Pädagogisches Konzept vom:

September 2009

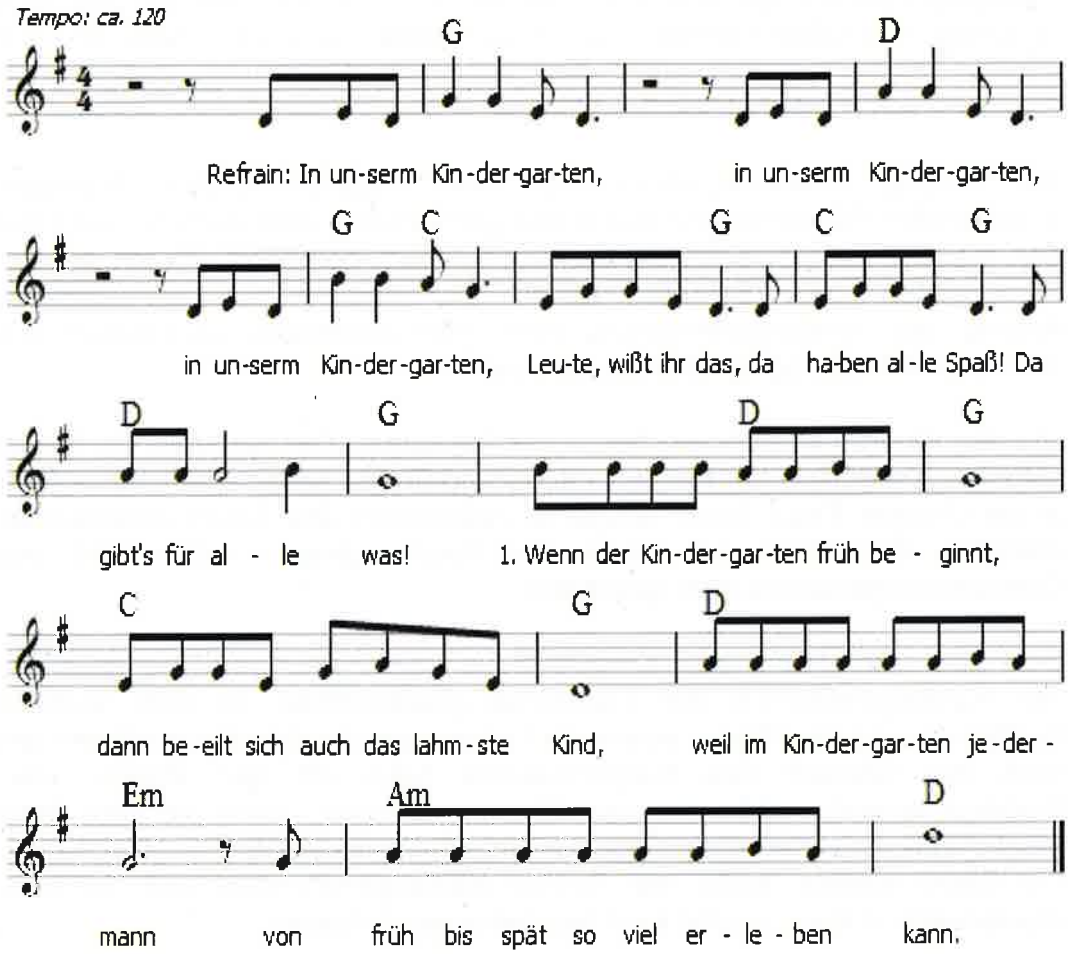
1. Inhalt im Überblick:

2. Unser Lied : In unserm Kindergarten
3. Vorwort vom Erhalter
4. STRUKTURQUALITÄT: Unser Kindergarten stellt sich vor / Öffnungszeiten
5. Anschrift und Erreichbarkeit / Rechtsträger
6. Team
7. Das Autobusunternehmen
8. Aufnahmemodalitäten / Eingewöhnungsphase—Schnuppertage
9. Zum Personaleinsatz / Ferienregelung / Zur Betriebsform + andere Betriebsformen;
10. Ü6 / I—Kinder
11. Unsere Räumlichkeiten: Großer Gruppenraum - Kinderküchenbereich - Wohn & Familienspiel mit integrierter Verkleidungsecke;
12. Kreativer Bastelbereich
13. Großer Basteltisch / Mal– und Zeichenplatz
14. Spielecke für Konstruktionsmaterial / Bauecke
15. Spieltische / Trödelmaterial / Puppenhaus
16. Multifunktionaler Raumbereich Und Gebetsplatz
17. Bilderbuchecke -und Kuschelbereich / Ein neuer Spielbereich ist unsere Veranda
18. Bürobereich / Kindergarderobe / Der Stiegenaufgang
19. Unser Kinder WC / Turnsaal
20. Kinderspielplatz
21. Kindergartenhang—Rutschen,
    ORIENTIERUNGSQUALITÄT: Aufgaben des Kindergartens
22. Leitbild
23. Leitbildpositionen
25. Unser Bild vom Kind
26. Unser Rollenverständnis
    PROZESSQUALITÄT: Bildungs — und Erziehungsziele
27. Was sind unsere Angebote
28. Planung—Reflexion—Beobachtung / Transaktionale Ausgewogenheit der Selbst—Sach— und Sozialkompetenz;
29. Tagesablauf;
31. Mittagstisch / Milchprodukte / Gesunde Jause
33. Schulvorbereitung / Schwerpunkt Schulvorbereitung am Nachmittag
34. Zusammenarbeit mit der Schule / Zusammenarbeit mit der PGA;
35. Religiöses Konzept
37. Feste—und Feiern im Kindergarten
38. Andere Feste im Jahreskreis / Elternarbeit / Öffentlichkeitsarbeit
39. Einige Gruppenregeln
40. Einige wichtige Gruppenregeln / Eine wichtige Bitte an die Eltern
41. Kindergartenordnung
45. Fortbildung der Teammitglieder / Qualitätssicherung—QAP / Gesetzliche Grundlagen & Rechtsspezifische Richtlinien / Zusammenarbeit mit OÖ. Landesregierung & Caritas;
47. Text von Waldemar Feiner: Wie wird mein Kind schulfähig?
49. Freundschaftsgedanke
50. Foto´ s durch das Jahr;

Ende

In unserm Kindergarten

Text: Rolf Krenzer; Musik: Stephen Janetzko; CD/MC "Mit uns erlebst Du was!";
© Lahn-Verlag, Limburg-Kevelaer; Info: www.kinderlieder-und-mehr.de



Ref.: In unserm Kindergarten,
in unserm Kindergarten,
in unserm Kindergarten,
Leute, wisst ihr das, da haben alle Spaß!
Da gibt´ s für alle was!

1. Wenn der Kindergarten früh beginnt,
dann beeilt sich auch das lahmste Kind,
weil im Kindergarten jedermann
von früh bis spät so viel erleben kann!

2. Bilderbücher gibt es hier so viel,
und an jedem Tag ein andres Spiel.
Bausteine und Autos, groß und klein.
Sagt , wer will nicht im Kindergarten sein!?

3. Lieder lernen wir bei uns im Nu,
und oft tanzen wir auch noch dazu.
Jeder singt so laut er singen kann.
Und habt ihr Lust, dann fangen wir gleich an!

4. Basteln wir, dann solltet ihr uns sehn!
Keiner bastelt so geschickt und schön!
Schenken es der Mutti dann zum Schluss,
und wir bekommen einen dicken Kuss!

4. Und beim Malen erst, da gehen wir rann!
Weil doch jeder von uns malen kann!
Schöne Bilder hängen an der Wand.
Mein Papa hat mein Bild sofort erkannt!

5. Immer wieder feiern wir ein Fest!
Dass ihr ja nicht unser Fest vergesst!
Jeder freut sich drauf, dabei zu sein!
Euch alle laden wir gern dazu ein!

Vorwort :

Als Kindergartenerhalter und Rechtsträger ist es mir ein Anliegen, dass die Pädagoginnen und die Kinder ein Umfeld vorfinden, in dem sie ihre Aufgaben bestmöglich erfüllen können und wo die Kinder sich wohlfühlen und entfalten können. Sicher ist das auch eine finanzielle Belastung, sodass nicht alle Wünsche sofort erledigt werden können.

Ich möchte Ansprechpartner sein bei Fragen, Sorgen, Anliegen und auftretenden Problemen für das Kindergartenteam, aber auch für die Eltern. Zu den meisten besteht auch ein vertrauensvolles Verhältnis, da ich sie seit ihrer Kindergarten- oder Schulzeit kenne. Die jährliche Elternversammlung am Anfang des Kindergartenjahres dient zum Informationsaustausch und zur Schwerpunktsetzung im Jahresprogramm.

.Zu den Kindern besteht ein herzliches Verhältnis. Sie sprudeln vor Freude und Mitteilungsbedürfnis bei meinen - aus Zeitgründen leider spärlichen - Besuchen in der Gruppe. Feste feiern wir gerne zusammen. Die Eltern unterstützen auch tatkräftig die Feiern im Laufe des Kirchenjahres – das wird von der Gottesdienstgemeinde sehr geschätzt.

Eine gute Vernetzung aller Kinderbetreuungseinrichtungen Ebensees ist durch den Kindergartenbeirat der Gemeinde gewährleistet, in dem Vertreter der Gemeinde und der Pfarre, sowie die Leiterinnen der drei Kindergärten vertreten sind. Auf Wunsch des Bürgermeisters habe ich den Vorsitz. Die freie Kindergartenwahl wird von den Eltern geschätzt, denn sie gibt ihnen die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Angeboten zu wählen.
Die Eltern wissen, wofür der Roither Kindergarten steht und nehmen auch Wartezeiten in Kauf, um ihr Kind hier betreuen zu lassen.

Mein Dank gilt der Leiterin und dem ganzen Team für ihr Engagement, den Eltern für ihr Vertrauen, der Pfarre für finanzielle Aufwendungen, der Pfarrsekretärin für ihre Verwaltungstätigkeit, der Marktgemeinde für die Abgangsdeckung und der Caritas für alle Unterstützung und Beratung.

Kindergarten—Erhalter

Strukturqualität:

Unser

Pfarrcaritas - Kindergarten Roith

stellt sich vor:

Unser eingruppiger Pfarrcaritas -Kindergarten Roith ist einer von zwei Kindergärten die in Ebensee von der Pfarre Ebensee/ Roith geführt werden. Für die Pfarre sind die beiden Einrichtungen ein wichtiges Bindeglied zu den Kindern und jungen Familien. Gerade für unseren Ortsteil und die Expositurkirche der Pfarre, die Bruder Klaus– Kirche, die direkt neben unserer Einrichtung steht ein wichtiges Bindeglied.

Pfarrcaritas Kindergärten werden nach den Richtlinien der Caritas und den Gesetzen der OÖ. Landesregierung —Direktion für Bildung und Gesellschaft, Gruppe Kinderbetreuung geführt.
Die Aufgabe jedes Kindergartens ist es, die Erziehung der Kinder durch die Familien zu unterstützen und liebevoll zu ergänzen.

Unser Kindergarten ist in der im Besitz der Pfarre gehörenden Kogseder —Villa die 1895 erbaut wurde untergebracht. Direkt angeschlossen ist unser riesiger Kindergarten—Spielplatz.
In dieser ganzjährigen und ganztägigen Form wird der Roither— Kindergarten bereits seit dem Kindergartenjahr 1958/59 geführt. Damals wurde der Kindergarten aus der Notwendigkeit heraus eröffnet, die Kinder der Bauernschaft und Nachbarschaft betreuen zu können, für die der Weg ins St. Josefshaus eine Reise bedeutet hätte.
Schon damals war wichtig, dass der Kindergarten in das pfarrliche Leben hinein wirkte, aber auch, dass die Pfarre die Betreuung und Begleitung der Kinder für das Werteverhalten im christlichen Glauben hoch schätzte. Unser Pfarrcaritas—Kindergarten Roith erfreut sich seit seinem Bestehen großer Beliebtheit. Für die Kinder und Familien möchten wir mit unserer pädagogischen Betreuung, unseren Angeboten und der Wertevermittlung weiterhin ein guter Ansprechpartner sein.
Mit der großzügigen Innen –und Außenrenovierung 1994 wurde unsere Einrichtung für die Kinder der Pfarre auf den neuesten Stand gebracht. Der Innenbereich vermittelt eine familiäre, gemütliche und wohnliche Atmosphäre. Auch der Turnsaal, der zugleich als Pfarrsaal verwendet wird und die Gartenanlage wurden kindgerecht und einladend saniert.

Unsere ÖFFNUNGSZEITEN sind:

dzt. Montag bis Mittwoch von 7.00 bis 16.00 Uhr ,
Donnerstag und Freitag von 7.00 bis 12.15 Uhr.

Diese Zeiten ergeben sich aus der jährlichen Elternbefragung für das Folgejahr.

Neu ist, dass seit der finanziellen Abgangsdeckung durch die Gemeinde auch unseren Kindergarten Kinder aus allen Ortsteilen von Ebensee besuchen können. Wir möchten speziell aber die Familien in unserem Umfeld der Gemeindegebiete und Schulsprengel ansprechen.

ANSCHRIFT unseres Kindergartens:

PFARRCARITAS — KINDERGARTEN ROITH
Steinkogelstrasse 3
4802 Ebensee
Telefon: 06133/5363
E– Mail: kindergarten.roith@utanet.at
KindergartenRoith@pfarre-ebensee.at

Wir bitten um Verständnis wenn wir Telefonzeiten bekannt geben, aber ganz einfach gesagt, zu diesen Zeiten wird die Gruppenarbeit dadurch am wenigsten gestört und es ist ruhiger.
Zwischen 7-8 Uhr, 11.30-12 Uhr, an den Nachmittagen von 13.30 -14 Uhr und 15.30 -16 Uhr. In wirklich dringenden Fällen jederzeit.

Unser **RECHTSTRÄGER** ist die Pfarre Ebensee.

Hr.Kons.Reg.Dech.,Dech.
Pfarrer Alois Rockenschaub
ist unser **Kindergarten—Erhalter!**

Herr Pfarrer ist der direkte Vorgesetzte für sein Team der Angestellten im Kindergarten und für die Instandhaltung unserer Räumlichkeiten und des Spielplatzes der Einrichtung , bzw. für das gesamte Anwesen der Pfarre Ebensee / Roith verantwortlich.

Er ist gerne Ansprechpartner für etwaige Fragen, Anregungen, Mitteilungen und Diskussionen zum Kindergarten und unserem Team.

Einmal im Jahr ist Herr Pfarrer laut Kindergartengesetz als Kindergarten –Erhalter bei einem Elternabend, zumeist zu Kindergarten – Jahresbeginn mit dabei.

Unser Herr Pfarrer ist unseren Kindergartenkindern seit jeher ein guter Freund und Kamerad und vor allem weiß er die Kinder mit seiner Herzlichkeit und seinem Interesse für ihre Spielvorhaben anzusprechen.
Er nutzt schon mal die Gelegenheit nach der Mittwochmesse in der Roither Kirche ein kleines Bauwerk mit dem Lieblings – Konstruktionsmaterial der

Kinder oder dem Trödelspielzeug ein Spiel zu machen..—Und eines ist sicher: Die jüngsten Pfarrmitglieder danken ihm für diese wenigen Augenblicke!

Hr. Pfarrer ist im Pfarrhof: Marktgasse 15 - 4802 Ebensee und unter Tel. 06133/5263 und zu seinen Sprechstunden jeweils am Freitag von 9 -11 Uhr erreichbar.

Unser **TEAM :**

Helga Zierler & **Claudia Bammer**

1. Kindergartenpäd. & Leiterin **Kindergarten– Assistentin**

-dzt. für den Mittwoch— Mittagstisch & Nachmittag!

„Die Kinder kennen weder Vergangenheit noch Zukunft, und - was uns Erwachsenen kaum bewusst ist - sie genießen die Gegenwart."

Jean de la Bruyér

Theresia Wallner & **Edith Kronegger**

1. Helferin **2. Helferin** + Busbegleiterin vormittags;

Unsere **Reinigungskraft** ist:

Elisabeth Neuhauser

Sie ist zugleich **Busbegleiterin** am Nachmittag!

Das **Autobusunternehmen Johann SKLONA** ist seit Jahrzehnten für unseren Kindergarten bemüht. Mit guter Laune werden die Kinder durch seine Mitarbeiter von den diversen Sammelstellen morgens abgeholt und mittags wieder dort hin zurück gebracht. Das Unternehmen ist stets bemüht sicher und pünktlich seine Fahrten zu tätigen.

Unsere Langwieser—Kinder kommen morgens um 7.10 Uhr mit dem großen Autobus der für den Kindergarten St.Josefshaus und für den Gemeinde Kindergarten fährt. Zu Mittag fahren diese Kinder dann mit dem kleinen Autobus zurück.

Unsere Ganztagskinder fahren auch mit dem kleinen Bus ihren Heimweg.

Abfahrtszeiten—morgens: -ab 7.25 Uhr; 7.40 Uhr;

Abfahrtszeiten—mittags: -ab 12.00 Uhr; 12.20 Uhr;

Abfahrtszeiten—nachmittags: -um 15.40 Uhr;

Unsere **AUFNAHMEMODALITÄT:**

Gerne merken wir Kinder zeitig in unserer Vormerkliste vor!
Wir bitten mit uns im Februar des Jahres, wo das Kind im September beginnen soll Rücksprache zu halten.
In unserer kleinen Einrichtung können wir Kinder mit vollendetem 3.Lebnsjahr aufnehmen.
Mit Einsicht und Absprache von Hr. Pfarrer werden im März die Plätze für das Folgejahr vergeben und die Einschreibung gemacht.
Zur Einschreibung für das vereinbarte Kindergarten—Jahr bekommt jedes Kind eine Einladung mit dem Termin zugeschickt und welche Unterlagen dazu gebraucht werden.
Mit September wird immer jeder Kindergartenplatz der durch Kindergarten - Abgänger frei wurde neu besetzt.
Sollte im Anschluss daran noch ein freier Platz sein können wir das nächste Kind aus der Warteliste nachholen.
Oder haben die Möglichkeit während des Jahres „auftauchende Notfällen" noch den Platz zuzuteilen.
Zu U3,Ü6 und I—Kinder bitte auf Seite 9 und 10 unter weiter Betriebsformen weiter lesen!
In unserem Kindergarten finden alle Kinder im Kindergartenalter Aufnahme, egal welcher Nationalität oder welcher Konfession.

EINGEWÖHNUNGSPHASE — Schnuppertage :

Im Zuge der fixen Einschreibung in unserem Kindergarten werden solche Besuchstage dem Kind zum Kennenlernen der Einrichtung angeboten.
—bis dreimal werden Termine vereinbart. Beginnend mit einem Nachmittag.
Hat das Kind dabei Schwierigkeiten so machen wir je nach Situation auch noch weiter Termine aus, um dem Kind mehr Sicherheit vermitteln zu können.

Kinder sind Augen, die sehen, wofür wir längst schon blind sind.
Kinder sind Ohren, die hören, wofür wir längst schon taub sind.

Kinder sind Seelen, die spüren, wofür wir längst schon stumpf sind.
Kinder sind Spiegel, die zeigen, was wir gerne verbergen!

Zum **PERSONALEINSATZ** der zur Deckung der durchgehenden Öffnungszeiten notwendig ist:

Helga Zierler— ist Leiterin und Gruppenführende -Kindergärtnerin. Die Kindergruppe wird an allen Vormittagen, am Montag und Dienstag beim Mittagstisch und an den beiden Nachmittagen pädagogisch von ihr betreut.

Diese Zeiten werden von Theresia Wallner als Helferin unterstützt.

Den Mittwoch - Mittagstisch & Nachmittag übernimmt die Kindergartenassistentin Claudia Bammer mit Hilfe von Edith Kronegger der zweiten Helferin.

Das bedeutet, dass die Leiterin / Gruppenführende Kindergartenpädagogin die gesetzlichen 31 direkten Kinderdienststunden die Kinder pädagogisch betreut und 8,5 Stunden die sie rechtlich nicht mehr abdecken kann die zweite Pädagogin mit den Kindern verbringt.

Zur **FERIENREGELUNG**:

Allerseelen: - ist sofern es ein Wochentag ist Kindergarten frei.

Weihnachtsferien : - vom einschl. 24.12. bis einschl. 6.1. des neuen Jahres.

Es gibt keine Semesterferien, außer dass an diesen Nachmittagen auf Grund der in dieser Zeit verringerten Kinderzahl eventuell Zeitausgleich des Personales gehandelt wird.

Osterferien: - Während der Karwoche bis einschl. Osterdienstag ist geschlossen.

Pfingstdienstag: - ist frei.

Sollte es aus bestimmten Gründen (Zwickeltag, Fortbildungstage des gesamten Personales,...) zu einem weitern betriebsfreien Tag kommen, so wird dies rechtzeitig und schriftlich den Kindergartenfamilien mitgeteilt.

Zur **BETRIEBSFORM**:

Bei unserer Einrichtung handelt es sich um einen **Regelkindergarten** der **Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren** in einer Teamgruppe betreut.

Es handelt sich bei uns um einen eingruppigen Kindergarten, dem aus diesem Grund auch Grenzen gesetzt sind.

Zum Beispiel **für andere Formen -** wie :

Betreuung von U3 - unter drei jährigen Kindern gibt es derzeit in unserer Einrichtung keine Betreuungsmöglichkeit.

Der Grund dafür ist die große Nachfrage der Kinder im Kindergartenalter. Dabei müssen diese Kinder bevorzugt aufgenommen werden. U3 Kinder finden in unserer Einrichtung erst dann ihren Platz, wenn die Rahmensituation mit nur 18 Kindern im Alter von 3– 6 Jahren in einem Kindergartenjahr zustande käme.

Für Familien mit diesem Bedarf hat die Marktgemeinde Ebensee in ihrem eigenen Kindergarten ab September 2009 eine Krabbelstube eröffnet und diese 2010 um eine weitere Gruppe erweitert.

Die Betreuung von Ü6 — über sechs jährigen Kindern/ Schulkindern ist in unseren Ebenseer -Kindergärten nicht vorgesehen, da im Ort zwei Kinderhorte geführt werden.— Der Hort des OÖ. Hilfswerkes und der Hort des Frauenforum —Salzkammergut kann diese Betreuung aufs Beste übernehmen!

Integration: I—Kind:

Zur Aufnahme solcher Kinder sei vorweg gesagt, dass jedes Kind /Familie recht auf einen Kindergartenplatz hat.— Mit Berücksichtigung des Rechtes des Kindes auf ordnungsgemäße und sinnvolle Betreuung. Diese kann nur dann gewährleistet werden, wenn auf gegenseitigem Vertrauen zwischen Elternhaus und Kindergarten gebaut wird.

Nicht jede Familie kann oder will sich eingestehen, dass ihr Kind mehr Förderbedarf hat. Darum ist es umso wichtiger vom Punkt der Vormerkung an offen mit einander zu sprechen! - Es ist gut, wenn im gegenseitigen Bewusstsein der Situation für das Kind richtig entschieden werden kann und nicht nur um Eltern oder Kindergarten wegen.

Falsch ist der Glaube sein „I -Kind" einfach in den Regelkindergarten geben zu wollen ohne vorher mit Kinderarzt und Kindergarten ausführlich gesprochen zu haben. Das Kind wird mit der für uns normalen Gruppensituation überfordert sein und dabei kann es passieren, dass das Kind sich nicht eingewöhnen kann oder sich sogar mehr zurück zieht.

Es gilt also im Vorfeld für die Eltern und uns im Kindergarten einige wichtige Möglichkeiten auszuschöpfen ,um dann gut beraten ,die für das Kind richtige Entscheidung treffen zu können.—Wohlgemerkt entscheiden logischer Weise die Erziehungsberechtigten!

In unserer kleinen, eingruppigen Einrichtung stehen wir bei einem Integrationsfall vor einem großen Problem, da bei uns Integration nur dann möglich ist, wenn die daran gebundenen gesetzlichen Rahmenbedingung von Haus aus in dem Kindergartenjahr sich ergäben und die Integration aus rechtlicher und personeller Hinsicht möglich ist. Es darf keinem anderen Kind im Kindergartenalter deshalb der Platz abgesprochen werden. Somit ist bei uns die Wahrscheinlichkeit einen Platz zu haben soviel wie aussichtslos.

Erhalter und Leiterin sind dennoch bestrebt, betroffene Familien die sich mit ihrem Kind bei uns melden soweit aufzufangen, dass wir zumindest im gemeinsamen Gespräch über die weiteren Möglichkeiten der Vorgehweise überlegen.

Wir können helfen, dass der Kontakt: - zur Mobilen –Sonderkindergärtnerin (MOSOKI) ,- zum Kinderarzt, zum Entwicklungsverzögerung austesten, - zum Heilpädagogischen— Kindergarten ,hergestellt werden kann.

Unser Hr. Pfarrer als Erhalter kann im Gespräch mit Hr. Bürgermeister, der OÖ. Landesregierung für Bildung und Gesellschaft—Bereich Kinderbetreuung und allen drei Kindergartenleiterinnen vom Ort überlegen, wie man gezielt helfen kann. — In welcher unserer Einrichtungen man das Kind ordentlich und liebevoll integrieren kann.

Unsere **RÄUMLICHKEITEN im ersten Stock :**

GROSSER GRUPPENRAUM : - Dieser befindet sich im ersten Obergeschoß und ist in einige Raumbereiche gegliedert.

Kinderküchenbereich :

- Die Kinder werden hier zur Selbständigkeit im hauswirtschaftlichen Bereich angeregt.
- Hier wird die Jause vorbereitet und so mancher Kochversuch gemacht.
- Die gleitende Jausenzeit wird hier an gewissen Tagen angeboten. (- jausnen im vorgegebenen Zeitrahmen, aber zum Zeitpunkt, je nach Lust der Kinder;)
- Gesunde Jause einmal in der Woche.
- An 3 Tagen pro Woche kann ein Milchprodukt bestellt werden.

Wohn - und Familienspiel mit integrierter Verkleidungsecke :

- Die Kinder können spielerisch ihr Familienverhalten ausspielen.
- Es wird zusätzlich in verschiedenen Gruppengrößen agiert. De Kinder haben die Möglichkeit erlebtes so auf zuarbeiten.
- Die Kinder haben Utensilien zum Verkleiden und dies lädt ein in spezielle Rollen zu schlüpfen. Wir freuen uns dabei über so manche Gaben, die erneut zum Schönmachen und sich verwandeln anregen.

Kreativer -Bastelbereich :

- Bietet Platz und Möglichkeit sich alleine oder mit Freunden dem freien kreativen Werkelen zu widmen.
- Das Materialangebot wird immer wieder mit diversen wertlosen Materialien unterstützt.
- Beim Zusammenbau unseres Materialkastens haben wir unser Geschick mit Hilfe eines großen Bruders unter Beweis gestellt.
- Verschiedene Kleber, Stifte, Papiere und Scheren laden ein sich im Umgang mit den unterschiedlichsten Werkzeugen und Materialien zu versuchen und damit selbständig sich Fertigkeiten anzueignen. Schön zu beobachten ist es, dass die Kinder einander gerne helfen.
- Dabei macht man so manche lehrreiche Erfahrung und lernt das, was man vielleicht vorher noch strickt abgelehnt hat doch zu versuchen. Auch hier freuen wir uns über so manche geschenkten Materialien, denn der der Verbraucherbedarf ist groß.

Großer Basteltisch für spezielle Bastel– und Kreativangebote :

- Hier wird mit den jüngeren und noch Material unerfahrenen Kindern die handwerkliche Fertigkeit angelernt, bis man dann soweit ist spezielle Basteleien mit und ohne Hilfe von Schulanfängern und Pädagogin/Helferin selbständig erstellen zu können.
- Kinder die noch nie mit der Schere geschnitten haben machen mit uns Betreuern die ersten Schneideversuche mit der Tandemschere.
- Der Umgang mit den verschiedenen Materialien wird erkundet und erlernt.
- Unsichere, zögernde Kinder verlieren rasch die Scheue und sind dann stolze Handwerker.

Mal– und Zeichenplatz :

- Die Kinder finden hier diverses Stift -und Papierangebot vor.
- So manches Mal wird nach einer Geschichte, einem Bilderbuch oder mit viel Phantasie einfach drauf los gemalt.
- Die Kinder helfen einander. Dabei werden Pläne ausgeheckt und dann in der Bauecke/Spielecke in Konstruktionen umgesetzt. —uvm.
- Auch unsere Schulmaltafel wird gerne bemalt oder damit auch Schule gespielt.

Spielecke für Konstruktionsmaterialien :

- Hier gibt es im Wechsel der unterschiedlichen Konstruktionsmaterialien immer umfangreiche Spielmengen. Der Favorit dabei ist Clics, Sonos und Laszy gefolgt vorm Lego—uam.!

Bauecke :

- Hier treffen sich ca. 1—4 Kinder um ihre Bauwerke zu errichten.
- Es gibt hier die großen Bauhölzer, kleine bunte Bausteine, Treppenhölzer und im Wechsel zu den großen Elementen wird auch mal nur das Kleine –Weltspiel mit den Kleinteilen verwendet.
- Gelegentlich kann es passieren, dass mit den Bauwerken auch der Gruppenraum verbaut wird, z.B.– mit Küchenpapierrollen Leitungen verlegt werden.

Spieltische :

- In diversen Spielzeugkästen ist Material zum Legen, Stecken und Fädeln.
- Hier wird Feinmotorik, Ausdauer und Geschick gefördert.
- Verschiedene Sozialgruppen bilden sich dabei.
- Es gibt viele, viele Puzzles im eigenen Schrank.
- In einem weitern Kasten befinden sich Didaktische- Spiele.
- Auf allen Tischen des Gruppenraumes wird gewerkelt.

Trödelmaterial :

In einem kleinen Schrank befinden sich unsere Trödelspielzeuge. Die Kinder nehmen solche Spiele immer wieder gerne mal so zwischendurch oder zum Ausklang des Tages zur Hand. Diese Spiele laden zum Ruhig werde ein.

Puppenhaus :

Dieses kommt je nach Alter der Kinder zum Einsatz. Es bietet mehr als genug Kleinstmaterial an. Gerne wird es an den Nachmittagen oder zu Randzeiten verwendet.

Multifunktionaler –Raumbereich und Gebetsplatz :

- dieser Bereich befindet sich im Büro, das uns Rückzugmöglichkeit bietet.

- Hier treffen wir uns zum Morgenkreis, zum Bilderbücher anschauen, zu Geschichten erzählen, zum Rätsel raten, Lieder und Gedichte lernen, zu Beisammensein, zum Geburtstag feiern , wenn Besuch kommt, ... !

Unser Gebetsplatz

ist hier im Multifunktionalen -Bereich mit integriert!

Wir treffen uns zu religiösen Erfahrungen, wie Geschichten von Jesus erzählen und Bibelbilderbücher anschauen, zum gemeinsamen Gebet und Gesang, zur Bitte und zum Dank, wenn wir mit Gott reden und an ihn denken wollen.Ja immer dann treffen wir uns auch hier!
Hier finden wir auch Gelegenheit gemeinsam über religiöse Feste zu sprechen und versuchen sie auch zu verstehen.
Für einige Kinder ist gerade die religiöse Dimension wichtig und die Kinder tragen davon hinaus in die Familien!

Bilderbuchecke -und Kuschelbereich : - dieser Bereich befindet sich ebenfalls im Bürobereich.

Ein gemütlicher Platz, der einlädt zum Zurückziehen!

Es gibt einen sehr ausgewogenen und ansprechenden Bilder / Sachbuch – Schrank.

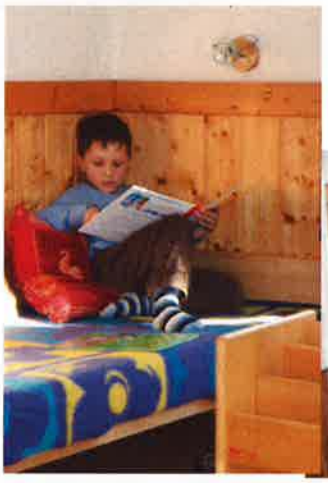
Hier kann man in Ruhe ein Bilderbuch anschauen oder mit der Pädagogin/Helferin eines lesen.

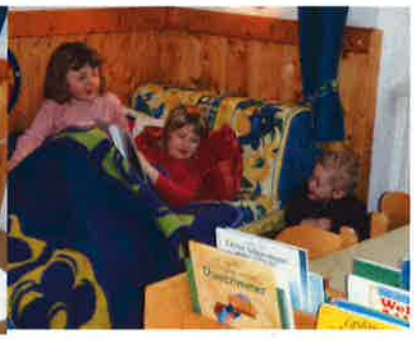
Man kann kuscheln, kichern, blödeln, aber ohne wild herum zu toben.

Musik oder Hörgeschichten gibt es dann und wann.

Für unsere Frühaufsteher ein Platzerl, um eventuell noch ein Weilchen aus zu ruhen!

Geht es einem Kind gesundheitlich mal momentan nicht so gut ziehen wir uns hierher zurück. Wir können hier im Notfall auf die benachrichtigten Eltern warten.



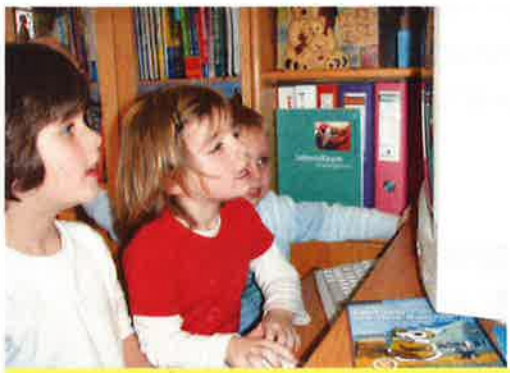


Ein immer wieder beliebter Spielbereich ist unsere Veranda :

Hier ist spielen, schaukeln am Mond, zeichnen, malen, Bilderbücher lesen, Schulvorbereitung, Jause essen, eine gewittrige Zeit beobachten ..... und noch einiges mehr möglich! Wohl gemerkt in den Jahreszeiten, wo es nicht zu kalt oder zu heiß ist!!! Sehr beliebt und sehr begehrt!

Bürobereich :

- Hier ist der Raumbereich für administrative Tätigkeiten der Leiterin und Kindergärtnerin.
- Für Teambesprechungen treffen wir uns ebenfalls hier im Bereich der Multifunktionalen -Ecke.
- Hier besteht für das Personal die Möglichkeit ungestört zu sein. — Kinder können zu solchen Zeiten mit Rücksicht auf die Erzieherinnen nicht in die für sie integrierten Raumbereiche.
- Dies ist auch der Bereich der sich für Elterngespräche anbietet.
- Also hoppla! - Die Büroecke darf mit Ausnahme auch von den Kindern benutzt werden! -Aber im Beisein einer Kindergartenpädagogin !
- Wer von den Kindern sich am Mittwoch am Nachmittag mit der Pädagogin zusammen ein viertel Stündchen am Computer versuchen will hat dazu die Möglichkeit. Dabei wird vorsichtig der Umgang mit der Maus probiert.
- Es gibt da Kindergarten—Lernspiele wie: *Emil und Pauline—wo man Mengen erkennen muss; - Zahlen; - Memory mit Tierstimmen; - Farben; ... *Pettersson und Findus Spiele geben viel Übung mit der Geschicklichkeit, zuordnen und erfinden, kreatives Gestalten ist auch gefragt!
- Mit den Kindern sind dabei Regeln ausgemacht und die werden gehalten.
- Kein Kind spielt alleine oder unkontrolliert.



Die Kindergarderobe:

Jedes Kind hat hier seinen eigenen Platz, der mit einem Platzkärtchen beschildert ist.

Einander helfen ist gerade da auch oft hilfreich, aber auch bequem!

Trotz alledem wird das Kind zur Selbständigkeit erzogen.

Wir leisten Hilfe, wenn´ s wirklich Not tut.

Der Stiegenaufgang :

Hier wird der Platz an den Wänden jährlich zur Vorstellung der Kinder mit ihren Familien verwendet. Jede Familie ist selbst zum vorgegebenen Motto kreativ tätig. – Täglich freut man sich über die Vielfalt auf´ s Neue!

Unser Kinder– WC :

Schnell mal hin bevor es zu spät ist!
Die Kinder werden hier zur Selbständigkeit, Hygiene und Reinlichkeit erzogen. Seifenspender und Papierhandtuch helfen uns dabei.
Benötigt ein Kind noch Hilfe so sind wir dafür da!
3 WC´ s erleichtern uns oft längere Wartezeiten.
Die Waschbecken laden gerne zu Pritscheleien ein!
Wie man auf diesem Foto gut erkennen kann.

Unsere **Raumbereiche im Erdgeschoß:**

Gemeinschaftsküche des Kindergartens mit der Pfarre / Katholisch Frauenbewegung :

Die Küche haben wir im Herbst 2009 renoviert und hauptsächlich zur Benutzung durch den Kindergarten bereitet. — Das Mittagessen wird nun seid 30.Nov.2009 hier in der Küche eingenommen. — Wir können bis zu 12 Kindern hier mit ihren Betreuerinnen Platz bieten. Das Mittagessen mit Vor-Haupt und Nachspeise wird vom Roitherwirt um ca. 12 Uhr selbst geliefert! - Das Personal hat die Möglichkeit mitzubestellen!

Der **Turnsaal** wird auch zum **Ruheraum** umfunktioniert:

- dieser Raum ist im Untergeschoß gleich links neben dem ersten Stiegenaufgang unter gebracht.

Zum **Ruheraum** wird der Turnsaal optisch verkleinert und gemütlich gemacht. So dient er den Mittagskindern dann in der Zeit zwischen 12.30 / 12.45 Uhr und 13.30 Uhr. — Hier beschäftigt die zweite Kindergartenpädagogin die Kinder mit ruhigen Beschäftigungen. Es wird gerastet, es werden Geschichten und Bilderbücher erzählt oder sich mit „leisem" Spielmaterial beschäftigt. - So wie es für das Kind, die kleine Gruppe gut tut.—Die Kinder unterbrechen so kurz den aktiven Tag und können zu Ausgeglichenheit und Ruhe finden.

Riesiger **Turnsaal,** der zu viel Bewegung einlädt.
Wir können mit der Raumbenutzung jederzeit Bewegungsausgleich finden.
Für die wöchentliche fixe Turneinheit teilen

- Wir haben eine ansprechende Kletter -und Sprossenwand, Bälle in verschiedenen Variationen, Reifen, Tücher, Gymnastikbänder, Gymnastikstäbe, „wertloses“ Material das verwendet wird, Turnmatten, Reifen und eine Langbank. Gerne verwenden wir auch die großen Sesseln aus der Veranda und unsere Wesco –Teile.
- Ungezwungenes Bewegen, gezielte Turneinheiten, Rhythmikstunden, Bewegungsspiele, Bewegungsübungen, Kreisspiel mit und ohne Gesang werden hier gerne gemacht.
- Das ist auch unser Raumangebot für Feste und Feiern mit den Kindern und den Familien, für Elternabende, Spiel -und Buchausstellung, Umweltzug der OÖ. Landesregierung, für diverse Besucher wie Rettung, Polizei , Rettungs —Hundestaffel und anderes mehr.
- Der Raum wird auch von Gruppierungen der Pfarre mit genutzt. — Wöchentlich für Ministrantenstunden und Kirchenchorproben!

Unser **Außenspielbereich—Kinderspielplatz:**

- Dieser ist großzügig in unmittelbarer Nähe zum Kindergartengebäude/ Eingang.
- Durch seine beinahe fixe Einzäunung gibt es eine gewisse Sicherheit zum Kindergarten -Zufahrtsbereich.
- Es gibt: Kletterturm, Buckelrutsche, Wippe, Reckstangen, Sandkasten und tragbare Utensilien für den Garten— Gartentische und Bänke dazu.
- Unsere grüne Oase lädt gerade zu ein sich im Freien aufzuhalten. Für´ s Frühjahr und den Herbst bietet sich die beste Gelegenheit. Der Sonnenschutz im Sommer fehlt noch.
- Nach der Renovierung der Sitzgelegenheiten wird auch das Jausnen im Garten wieder interessant. Für den Sonnenschutz gehört noch gesorgt, denn der ist am Vormittag sehr wenig gegeben.
- Einige Regeln sind für den Aufenthalt ausgemacht.
- Die Kinder gehen bei Bedarf auf die WC´ s im Kindergarten. Schulanfängerkinder oder eine Erzieherin begleiten jüngere Kinder.
- Auf alle Kinder und ihre Bedürfnisse wird Rücksicht genommen. Nicht jedes Kind hat die Freude an viel und ausdauernder Bewegung.
- Wichtig ist auch das richtige Schuhwerk oder auch zu gegebener Zeit das Barfuss laufen!

Kindergartenhang zum Rutschen :

Im Winter lädt unser Hang zum Parkplatz hinunter richtig gehend dazu ein. Dabei wird dieser „Landeplatz" gut gesichert. An den vereinbarten Turntagen kommen die Kinder im Skianzug und gut ausgerüstet.
Jedes Kind lässt in dieser Zeit sein eigenes Rutschblatt im Kindergarten.
Es wird in der unmittelbaren Zeit zu Mittag oder am Nachmittag vorm Kindergartenschluss gerutscht, so dass die Kinder z.B. dann zu Hause gleich gut versorgt werden können.
Nicht jedes Kind hat wirklich so viel Freude im Schnee, aber wir versuchen auch diese Kinder zu begeistern.

Orientierungsqualität:

AUFGABEN DES KINDERGARTENS :

Der Kindergarten ist ein Lebensraum für unsere Kinder, in dem sie ergänzend zur Familie jene Förderung erfahren, die sie für eine gesunde Entwicklung ihres Gefühlslebens und ihrer kognitiven Fähigkeiten brauchen. Kindergärten sind das Fundament unseres Bildungssystems. Bildung kann nur gemeinsam gelingen, wenn es eine Zusammenarbeit zwischen Eltern, Personal und Rechtsträger unter besonderer Berücksichtigung des Kindeswohles gibt.

§ 4 - Aufgaben:
Kinderbetreuungseinrichtungen haben die Aufgabe, jedes Kind in seinem Entwicklungsstand entsprechend unter Berücksichtigung allgemein anerkannter Grundsätze der Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege sowie der Erkenntnisse der einschlägigen Wissenschaften zu fördern und die Sachkompetenz der Kinder zu stärken und zur Entwicklung der Sozial –und Sachkompetenz beizutragen.
Bei der Erfüllung dieser Aufgaben ist darauf Bedacht zu nehmen, dass alle Bildungsangebote altersgemäßen Lernformen entsprechen und die Sozialsituation der Kinder in einer Gruppe sichergestellt ist.

LEITBILD:

- Das Kind, die Gruppe steht im Mittelpunkt des alltäglichen Beisammenseins und pädagogischen Handelns.

- Jedes einzelne Kind soll sich bei uns im Kindergarten Roith geborgen und wohlfühlen, um sich so in der altersgemischten Kindergruppe bewähren zu können.

- Die Kinder sollen sich mit ihren Talenten und Fähigkeiten einbringen können und lernen offen zu sein für Neues.

- Das Kind soll Gruppenregeln akzeptieren lernen.

- Dem Kind werden in seiner Einzigartigkeit ethisch—moralische Werte vermittelt und durch unser Vorbild möchten wir es liebevoll lenken.

- Den Kindern wird die Möglichkeit geboten sich spielerisch auf die Schule vorzubereiten und im Übergang dort hin stellen wir freundschaftliche Besuche dazu her.

- Wir wollen dem Kind, den Kindern die religiösen Aspekte der Wirklichkeit eröffnen und es im kindlichen Glauben ein Stück begleiten.

- Unser Wirken soll stets familienunterstützend und familienergänzend sein und im gegenseitigen Miteinander für Kind—Kindergarten und Elternhaus spürbar sein.

Leitpositionen :

Wir sind ein Kindergarten von vielen Einrichtungen in Oberösterreich die unter kirchliche Trägerschaft zu reihen sind. Die Pfarre als Rechtsträger übernimmt also mit den im Kindergarten beschäftigten Mitarbeiterinnen den begleitenden, stützenden Auftrag der Betreuung mit

Unser pädagogischer , christlicher und moralischer Bildungsauftrag ist uns wichtig.—Für das einzelne einzigartige Kind, dessen Familie und sehr konkret der Pfarre als Rechtsträger gegenüber.

Wir Pädagogin und Helferin wollen mit unserer Lebenseinstellung, unseren Werten und Talenten **konkret Vorbild für das Kind sein**. So wollen wir dem pastoralen, diakonischen Auftrag, dem Anspruch qualitätvoller pädagogischer Arbeit und den Anforderungen gerecht werden. Wichtig ist uns das wertschätzende Miteinander von Kind –Eltern –und Kindergarten! I

In der heutigen Zeit der so unterschiedlichen Familienzusammenstellung, dem durch die Arbeit beider Elternteile wachsende Bedarf den Kindergarten als Service leistende Einrichtung zu sehen wird immer mehr zum Standard.

Dem gegenüber stehen wir mit hohem Maß an Qualität und Kompetenz. Wir wollen das Kind in seiner Einzigartigkeit sehen, annehmen, weiter führen zur Selbständigkeit und Gruppenfähigkeit.

Die Kinder kommen aus den unterschiedlichsten sozialen Umfeldern zusammen. Sie können untereinander mit dieser Situation wertfrei umgehen.

Gerade wir Pädagoginnen brauchen bei Kindern mit Verhaltensauffälligkeit oder anderen Problemfällen ein hohes Maß an Feinfühligkeit und Gewissenhaftigkeit dem Kind und den Erziehungsberechtigten gegenüber. Eines ist uns dabei aber sehr wichtig, wir wollen gerade solchen Kindern und Familien Halt geben!

Unsere Einrichtung ist bemüht mit den Öffnungszeiten dem Bedarf der Eltern so gut wie möglich zu entsprechen.—Die Eltern lassen dies in ihrem Zusammenhalt positiv spüren.

Unser Roither—Kindergarten zeichnet sich durch sein familiäres Klima stark aus.

Wir legen Wert auf ein freundschaftliches gutes Betriebsklima. Dabei ist uns sehr bewusst, dass gerade auch das für das Zusammenlaben mit den Kindern und Familien wichtig ist.

Das alte Villengebäude, die gemütliche Atmosphäre durch die Innenausstattung trägt viel zum Ambiente bei.

Wir Mitarbeiterinnen samt der Rasselbande begegnen jedem Besucher mit Herzlichkeit und gerade das wird oft angesprochen und sehr geschätzt..

Das kooperative Zusammenarbeiten mit der Pfarre, den anderen Ebenseer Kindergärten und der Gemeinde ist ebenfalls ein guter Meilenstein.

Die **Pfarre** wird vom Kindergarten bei diversen religiösen Festen und Feiern auf uns aufmerksam. Man freut sich wenn wir beim Erntedank, Palmsonntag oder anderen Festlichkeiten mit dabei sind. Auch können wir mit spontanen oder kurz vorbereiteten Einfällen Freude in unser Pfarrleben bringen.

Die **Eltern** freuen sich bei diversen Vorhaben mit uns und unterstützen uns tatkräftig!

Das **positive Miteinader** ist für alle –Kinder mit Familien, Pädagoginnen und Helferinnen und unserem Hr. Pfarrer sehr wichtig.

Eine gute Atmosphäre ist immer dann spürbar, wenn es ein Zusammenkommen einiger Eltern, der gesamten Elternschaft und der Kinder bei den unterschiedlichsten Einsätzen oder bei diversen religiösen oder anderen Festen gibt. Immer dann, wenn man jemanden braucht findet man auch gleich Helfer.

Dieses gute Klima ist dann Wegweiser, dass wir Mitarbeiterinnen eine Gruppe sind die in allen Situationen freundschaftliche Unterstützung finden.

Genau das ist auch **für unser Team wichtig**.—In dieser Form des Zusammenhaltes und Füreinanders kann man immer wieder positive Energie tanken. Da wir nur so wenig Mitarbeiter sind ist es schön, wenn man in der Arbeit auch einen freundschaftlichen Kontakt pflegen kann. -Wichtig ist es auch, dass wir uns mit unserer Sicht von Erziehung unserer Wertvorstellung recht einig sind. -Schade finden wir nur, dass die Zusammenarbeit unter uns beiden Pfarrcaritas—Kindergärten nicht zustande kommt. Wir für unseren Teil werden uns weiter bemühen.

Durch **Fortbildung** ist man immer wieder auch im Gespräch und Austausch, dies dann in die Teambesprechungen einfließen zu lassen ist gut. - Für religiöse und weltoffene Themenvorträge ist auch das Katholische—Bildungswerk da und lädt ein. Es gibt also Vorort die Möglichkeit sich zu interessieren. Der Kinderliturgiekreis in seiner eigenständigen Aufgabe für Kindergartenkinder und Volksschulkinder spricht so manche Familie an und wird auch von uns Leiterinnen der beiden Pfarrcaritas—Kindergärten unterstützt.

Die **Zusammenarbeit mit dem Erhalter** ist sehr offen. Er lässt uns ein großes Maß an Selbständigkeit und der Eigenverantwortung. Nicht zuletzt, weil sein Aufgabenbereich nicht nur in der Pfarre ist sondern auch ins Dekanat und darüber hinaus führt.

Schade für ihn und uns, denn gelegentlich wäre eine ganz ungezwungenes Gespräch, eine Begegnung mit seinem Team und seiner Rasselbande für alle Beteiligten eine schöne Sache.—Wir wissen sein uns „Freiheit lassen" zu schätzen und freuen uns über jeden Kontakt.—Positiv ist er zu spüren, wenn er als Erhalter wirklich gefragt ist und auch da fällt uns ein großer Freiraum auf, den es dann gilt selbständig auszugleichen.

Unsere **Qualität** können wir durch den **durch die Caritas angeregten Prozess - QAP** -spezieller und effizienter sichern – Auch wenn damit einiges an Vorbereitung und Durchführung zu tun ist. Oftmals ein hartes Unterfangen ,weil es zusätzliche Zeit kostet und man wirklich gefordert ist. Positiv ,weil es eine Gelegenheit für das gemeinsame Gespräch untereinander ist. - Ein **wichtiger Faktor, der** auch zumindest in einem Bereich die **beiden Caritas—Kindergärten von Ebensee zusammenarbeiten lässt.** Hier können wir die Kolleginnen vom St. Josefshaus—Kindergarten zu uns zur Zusammenarbeit einladen. Umgekehrt ist auch für diese das gemeinsame Arbeiten am gleichen Sicherungsprozess der Qualität von Vorteil. Eltern und Kinder kommen weniger in den für sie verständlichen Genuss. Man weiß nur, dass wir im Austausch und im pädagogischen Weiterentwickeln für unsere Einrichtung sind. Diverse Maßnahmen sind für sie nachvollziehbar. z.B.—Elternarbeit, Öffentlichkeitsarbeit,.... !

Finanziell sind wir seit der Abgangsdeckung durch die Gemeinde besser gestellt.—Wir sind durch die Caritas weiter zur Sparsamkeit angehalten.—Obwohl wir eigentlich vom Schema her ,so wie im Gemeinde eigenen Kindergarten budgetiert sein sollten.

Wichtig ist uns auch die **Zusammenarbeit mit Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik**! - Hierbei ist es oftmals ein mühsames Zusammenarbeiten, aber wir können davon alle gemeinsam gut profitieren. Es gibt dabei immer auch einen positiven Austausch von Bildung, Ansichten und Qualität.

Unser Bild vom Kind :

Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit und dieser möchten wir mit Respekt und Achtung begegnen.

Es ist uns wichtig, dass es spürt, dass wir es annehmen so wie es ist. Dass wir ihm vertrauen und dies aber auf Gegenseitigkeit beruht.

Wir wollen dem Kind vermitteln, dass wir ihm Freunde sein möchten, egal was passiert. Wir möchten ihm/ihr zeigen, dass wir über alles reden können, es aber auch genügt sich mal nur festzuhalten und ganz ohne Worte einander zu begegnen.

Wir wollen dem Kind Freundin sein, denn es ist uns wichtig ,dass wir gleichermaßen partnerschaftlich miteinander umgehen.

Das Kind soll seinen Interessen frei nachgehen und sich frei entwickeln können und es soll lernen sich in der Gruppe zu bewähren.

Wir möchten das Kind in seiner Entwicklung behutsam abholen, es für Neues begeistern und sich mit dem Kind gemeinsam weiter entwickeln.

Es ist uns wichtig, dass wir familienergänzend und liebevoll mit dem Kind arbeiten und uns über Fortschritte gemeinsam freuen. Es soll sich in der Kindergarten -Atmosphäre geborgen und angenommen fühlen.

Wir möchten dem Kind wichtige Werte im Zusammenleben mit Gleichaltrigen vermitteln. Wir möchten es für den eigenen emotionalen Bereich, sozialen Umgang, das religiöse Entfalten, den Umgang mit der Natur und der Umwelt, der eigenen Kreativität und der eigenen Bewegungsentwicklung sensibel machen. Es in der Entwicklung des Lern -und Leistungsverhaltens, der Sprachentwicklung und der Denkförderung unterstützen und begleiten.

Wir möchten, dass das Kind bis zum Austritt aus unserer Gemeinschaft fähig wird, seine Persönlichkeit so einsetzen zu können, dass es für den weiteren Lebensweg gut ist.

Dass es viele Situationen vom Gefühl heraus so annehmen und tragen kann.

Wir möchten, dass es die Kindergartenzeit als eine gute Zeit der freundschaftlichen Begegnungen und des liebevollen Umgangs miteinander in Erinnerung behalten kann.—Dies wird dann auch für uns spürbar, wenn einem in späteren Jahren ein Kind, eine Familie noch immer in Freundschaft begegnet.

Unser Rollenverständnis :

Im Eigentlichen orientieren wir uns in unserer pädagogischen Arbeit an den Erlebnissen, Erfahrungen, Eindrücken, Bedürfnissen und Wünsche der Kinder. Nicht das Schwerpunktthema gilt es um jeden Preis anzustreben sondern mit Freude und Offenheit mit den Kinder in Freundschaft zu arbeiten.
Wir sehen Erziehung als einen Entwicklungsprozess im Sinn einer partnerschaftlichen Pädagogik. — Im Blickfeld auf das Kind, die Gruppe und auf die Eltern dieser.
Die Kinder haben einen großen Feiraum, aber gewisse Regeln gelten im Gleichklang für alle Kinder wo es gilt die Bedürfnisse anderer zu respektieren.
Wir Kindergartenpädagoginnen wollen den Kindern eine Atmosphäre des Vertrauens, der Geborgenheit und der Akzeptanz vermitteln.
Die Kinder werden in ihrer Eigeninitiative begleitet und in einer prozessorientierten Arbeit unterstützt. Die Kinder wollen wir in ihrer Einzigartigkeit sehen und ihr selbständiges Denken und Tun durch ihr eigenes Selbstbewusstsein stärken. Es wird ermutigt selbständig zu erkunden, sich vielfältig zu beschäftigen und neues zu entdecken. Dabei wird es gesund an Grenzen stoßen. Es wird selbständig nach Lösung suchen und gestärkt sein durch die eigenständige Lösung.
Wir wollen die Kinder anregen und liebevoll im gegenseitigen Vertrauen führen. Eigenständigkeit und Selbstvertrauen sollen sich daraus entwickeln.
Durch unseren Erziehungsstil, unsere persönliche Einstellung sollen wir dem Kind ermöglichen den Alltag mit Freude und Lust wahrzunehmen.
Das Kind wird unterstützt, die Selbstentfaltung, Selbstentwicklung, Pflicht und Disziplin, Ordnung und Fleiß in seinem Sinn in Ausgewogenheit gebrauchen.
Mit und durch die Kinder können auch wir uns weiter entwickeln, lernen und forschen.
Auch sehen wir unsere Pflicht gegenüber dem Kind auf dessen körperliche und geistige Entwicklung zu achten und mit den Eltern im Gespräch zu sein, um für das Wohl des uns anvertrauten Kindes Sorge zu tragen.
Wir wollen dem Kind und uns aber auch einen gewissen Freiraum lassen, der uns allen zugleich Platz für Veränderung gibt. Ein gewisses Maß an Risikobereitschaft, Neugier und Mut soll unser Handeln offen halten für Veränderungen.

Prozessqualität:

Was uns für das Kind / die Kinder im Kindergarten wichtig ist :

- Dass da Kind vom Ich zum Wir findet.
- Dass sich das Kind wohlfühlt und sich so in der Gruppe der Gleichaltrigen bewähren kann.
- Dass sich das Kind in Selbständigkeit und Eigenverantwortung übt und so auch seine Freiräume und Grenzen erfährt.
- Dass es lernt sich sprachlich auszudrücken, Bedürfnisse und Wünsche zu äußern. — Wir werden es dabei unterstützen, im Alltag auf angemessene Ausdrucksweise achten und nach Bedarf mit gezielten pädagogischen Angeboten fördern.

- Dass es Beziehungen aufbauen kann.
- Dass das Kind lernt seine Talente und Fähigkeiten einzusetzen.
- Das Kind soll sich einbringen können und offen sein für Neues.
- Dass wir den Kindern ethische– moralische Werte und Offenheit für andere Kulturen vermitteln.
- Dass das Kind Gruppenregeln akzeptieren lernt.
- Das Kind soll die Möglichkeit haben sich auf das Neue in der Schule spielerisch vorzubereiten.
- Wir wollen dem Kind/ den Kindern die religiösen Aspekte der Wirklichkeit eröffnen. — Das Kind für die Frage nach Gott interessieren und ihm vermitteln, dass Gott es kennt und liebt.
- Wir möchten im gegenseitigen Interesse einen guten Kontakt zum Elternhaus pflegen, denn unser Wirken soll stets familienunterstützend und familienergänzend sein.

Was sind unsere diversen Angebote:

- Schnuppertage nach der Einschreibung im Kindergarten.
- Wir bauen auf Bedürfnisse und Interessen der einzelnen Kinder auf, woraus sich gruppenspezifische projektorientierte Schwerpunkte für unsere Arbeit ergeben.
- Erarbeiten des Jahreslaufes.
- Auf Feste legen wir besonderen Wert. Dabei auch auf diverse kirchliche Feste und Familienfeste.—Geburtstags –Namenstagsfeier der Kinder, aber auch wenn ein Geschwisterl zur Welt kommt.—Erntedank –St. Martin –Hl. Nikolaus – Advent& Weihnachtsfeier – Kripperlroas –Fasching—Palmsonntag—Ostern— Muttertagsfeier— diverse Schulbesuche—Schultaschenfest – Vatertagsüberraschung—Ausgänge .....
- Gesunde Ernährung ist uns wichtig, dazu gibt es einmal in der Woche eine gesunde Buffetjause.
- Wir freuen uns über allerlei Besuche.
- Wir machen diverse Ausfahrten mit dem Traktor.
- Wir folgen gerne Einladungen.
- Wir machen gerne Exkursionen.
- Wir laden gerne Familienmitglieder, Menschen mit Talenten und Fähigkeiten ein, um bei ihren Arbeiten zusehen zu können.
- Der Aufenthalt im Garten und das Rutschen im Winter auf unserem Kindergartenhang macht uns Spaß.
- Wir lernen unsere nähere Umgebung unseren Heimatort näher kennen. — Es gibt dabei viel zu entdecken!

Planung - Reflexion - und Beobachtung setzen einen methodisch wichtigen Aufbau der Bildungsarbeit :

Grundsätzlich setzen wir in der pädagogischen Planung beim Bedürfnis des einzelnen Kindes und der Zusammensetzung (Alter, Kiga—Jahre, Geschlecht, Geschwister im Kiga, ... berücksichtigt.) der restlichen Gruppe (von weiteren 22 und eventuell durch zusätzliche Bestätigungen durch die OÖ.Landesregierung) auch mehr Kindern an.

Die Entwicklung, die Bedürfnisse, die Talente und Fähigkeiten der Kinder untereinander sind uns dabei Wegweiser. Dies ergibt sich aus der genauen Beobachtung des Kindes und der Kindergruppe. Es wird die pädagogische Arbeit reflektiert und daran weiter aufgebaut. — Für das Kind bedeutet dies liebevoll geführt zu werden, um weiter Fortschritte machen zu können.

Ebenso spielt das häusliche Umfeld, Familienkonstellation, Beruf der Eltern, Wohnverhältnis und auch die aktive Mitarbeit der Eltern im Kindergraten eine große Rolle. Gerade diese Punkte sind in der Planung und Durchführung unserer pädagogischen Arbeit von großer Wichtigkeit.

Der Standort, die Umgebung vom Kindergarten, Infrastruktur, Verkehrslage, Fremdenverkehr, Industrie und Geschäfte, weiter Bildungseinrichtungen spielen wesentlich mit.

Dabei geben wir Pädagoginnen hilfreiche Impulse und setzen Angebote um die Kinder zu motivieren. Unter anderem gibt es Spontanes, Inhalte zum Jahresschwerpunkt, Bildungsinhalte zum Jahreskreis mit seinen vielfältigen Festen wie Erntedank—St. Martin—Nikolaus—Advent—Weihnachten Fasching—Ostern—Muttertag...! Dabei wird auf den körperlichen, sozialen, emotionalen, sprachlichen und kognitiven Entwicklungsstand, die Begabungen der Kinder bzw. auf die Bedürfnisse, Interessen, Lernfähigkeit, Status innerhalb der Gruppe, emotionale Befindlichkeit und die Beziehung zu den anderen Kindern geachtet.

- Durch die **transaktionale Ausgewogenheit** **Selbst – Sach – und Sozialkompetenz** zu erlangen kommt das Kind auf unterschiedlichste Weise in der Entwicklung weiter.

Unter Selbstkompetenz verstehen wir, sich selbst und seinen Körper emotional zu erleben und kognitiv zu erfahren. Um das Kind in der Entwicklung seiner Identität zu unterstützen, müssen unsere Bildungsangebote den individuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder entsprechen, um ihre Selbständigkeit, Kreativität und Neugierde zu fördern.

Sozialkompetenz stellt die Basis des miteinander Lebens und Verständnis für Toleranz für die Individualität anderer Menschen zu entwickeln dar. Zu unserem Bildungsauftrag gehört es, partnerschaftliches Rollenverständnis und die Akzeptanz anderer Kulturen zu fördern. Flexibilität im Umgang mit unvorhergesehenen Situationen und konstruktive Konfliktlösungen anzubahnen beinhaltet auch die Fähigkeit der Teamarbeit.

Die Sachkompetenz befähigt Kinder dazu, sich mit der materiellen Umwelt auseinander zu setzen, sie für sich selbst verfügbar zu machen und nach eigenen Ideen und Plänen zu gestalten. Im Kindergarten fördern wir das Kind dahin gehend, sich Informationen zu verschaffen und sie sprachlich– begrifflich zu erfassen. Es bedeutet auch, Sachzusammenhänge zu erkennen, zu beurteilen. und damit verbundene Probleme zu lösen.
Alle diese Überlegungen fließen in die wöchentliche schriftliche Planung ein. Das Bildungsangebot wird darauf mit Angebot und Methode aufgebaut. Wichtig ist dabei auch flexibel auf das Momentane sich einzustellen.

Tagesablauf :

- Die ersten ca. 1-3 Kinder sammeln sich schon vor 7.00 Uhr vorm Kindergarten .
- Die bisher um 6.55 Uhr mit dem großen Autobus kommenden 2– 3 Kinder werden seit Herbst 2009 erst um 7.10 Uhr gebracht und von der Helferin abgeholt.
- Anschließend gehen wir in die Garderobe wo wir bis ca. 7.30 Uhr schon auf mindestens 11 Kinder kommen und von da an werden wir kontinuierlich mehr.
- Die sehr frühe Ankunft der ersten Kinder veranlasst uns dazu, den Kindern die Möglichkeit zu geben, je nach Bedürfnis noch zu kuscheln, auch bei Bedarf früher zu jausnen. Diese Kinder wissen, dass sie jederzeit beim Küchentisch mit der Eckbank sich dazu hinsetzen können. - Zumeist warten sie aber gerne auf die anderen Kinder, trinken maximal ein Schluckerl und freuen sich mit den Freunden gemütlich bei der Jause zusammen zu sitzen.
- Um ca. 7.35 Uhr kommt der kleine Autobus zum ersten Mal und bringt uns Kinder. In weiterer Folge kommt dieser Bus noch um 7.35 Uhr.
- Bis 8.00 Uhr sind fast alle Kinder anwesend. Einige wenige 1 –2 Kinder kommen bis 8.15 Uhr.
- Ab dieser Zeit erstreckt sich das Freispiel bis ca. 9.00 Uhr.– Sollte es notwendig sein, wird für die Jüngsten dort und da eine kleine Anregung gemacht. Das Spiel wir von uns beobachtet und gelenkt, wenn es Not tut. Damit gehen wir vorsichtig um, da es einige Kinder gibt, die Gleichaltrige eher ablehnen, weil sie eh mit uns—"großen Mädl´ s" - Erzieherinnen spielen und mit werkeln wollen. - Die Arbeit mit Kleingruppen von 2– 8 Kinder wird angegangen.
- Erklingt unser Aufräumlied oder einfach nur Musik, so versuchen wir uns in den nächsten fünf Minuten im Multifunktionalen -Raumbereich zum Morgenkreis einzufinden. –Jetzt wird unsere Gruppengemeinschaft gestärkt. — Das „Wir– Bewusstsein wird gefördert. Die Befindlichkeit jedes einzelnen Kindes und der Kindergruppe soll uns leiten in unserem Tun. – Wir erzählen uns z.B. Neuigkeiten, Ereignisse, Schönes und auch weniger Schönes.

- Wir besprechen diverse Begebenheiten Versuchen Unstimmigkeiten oder Auffälligkeiten im Positiven und Negativen zu glätten. — Zu diesem Zeitpunkt sollen die Kinder sich ganz bewusst in der Gruppe einzubringen lernen. Wir besprechen weiter Tagesvorhaben. — Wir singen, beten miteinander, hören Geschichten, schauen Bilderbücher an, ... !
- Nach ca. 20 Minuten, je nach Aufmerksamkeit und Ausdauer verlassen wir den Morgenkreis. — Die Kinder gehen einzeln oder in Kleingruppen zur Jausenvorbereitung über.
- Um 9.15 Uhr spätestens beginnen wir die gemeinsame Jause, die uns für eine gemütliche und ausgewogene Zeit darstellt.—Pro Tisch wird ein Tischchef bestimmt, der dafür sorgt, dass im Anschluss die Tische sauber sind.—Wartephasen im Übergang zum Freispiel gibt es kurzfristig im Bereich des Abwaschens, Abtrocknens und Aufräumens.—Die doch so jungen Kinder brauchen beim Essen und Ordnung machen mehr Zeit und die haben wir.
- Wer fertig ist kann zum weiteren Freispiel übergehen.
- Teilweise bieten wir die gleitende Jausenzeit an. — Je nach Tagesvorhaben.—Speziell an den Turntagen, wo eine Teilgruppe unterwegs ist, machen wir das gerne. Zeitrahmen ist dabei 9.15 bis 10.00 Uhr. — Der Saftkrug steht vorbereitet in der Küche und der Küchentisch ist auch er Platz, wo die Kinder sich dann jederzeit zurückziehen können.—Die Teller, Becher oder Milchprodukte stehen bereit und die Kinder erkennen so, dass sie nach Belieben jausnen können.
- Die Kinder die später in den Gruppenraum zurück kommen richten sich dann als nächste Teilgruppe zur Jause.
- Sind Milchprodukttage, dann sind diese immer Montag, Mittwoch und Freitag. An diesen Tagen bedienen sich die Kinder dabei selber, indem sie auf der Liste ihr Foto suchen, schauen auf welcher Farbkarte dieses klebt und wo diese Farbkarte mit ihrem darauf stehenden Produkt ist. Einige Kinder sind bei der Vorbereitung der Milchprodukte und des Saftes für die Kinder die kein Milchprodukt bekommen behilflich.
- Während der Freispielphase mache ich gezielte Aktivitäten. Dazu filtere ich mir einige Kinder heraus, die ich damit besonders ansprechen möchte.– In Teil—oder Kleingruppen oder mal konkret speziell für ein Kind.— Spontanität ist mir bei der jungen Rasselbande sehr wichtig.—Die offensichtlich sprachauffälligen, verhaltensauffälligen Kinder gehören spielerisch und mit Liebe betreut.—Gewisse Zeiten des Aufenthaltes im Bewegungsraum oder im Garten ist wichtig.
- Ab 12.00 Uhr fährt der Autobus zurück nach Hause. Ab diesem Zeitpunkt verkleinert sich die Gruppe wieder. Bis ca. 12.15 Uhr sollen dann alle mittags Buskinder zurück nach Hause gefahren sein.

- Es verbleiben noch die restlichen Abholkinder bis 12.15 Uhr in der Gruppe.
- Der Rest sind dann zwischen 9-12 Mittagskinder.
- Um 11.45Uhr kommt die zweite Helferin, die die Küche und den Turnsaal für die Mittagszeit vorbereitet. Bevor diese zu Mittag als Busbegleiterin tätig ist beginnt sie um 10.30 Uhr mit zwei Mittagstischkindern diese Arbeiten gemeinsam.
- Mittagstisch ist um 12.15 Uhr. -Die Kinder gehen dazu zum Hände waschen, verlassen mit ihrer Mittagstisch –Kindergartenpädagogin und der zweiten Helferin den ersten Stock um zum Mittagessen in die große Küche im Erdgeschoß zu gehen. Dort essen sie gemeinsam zu Tisch. — Anschließend nochmals Hände waschen und ab in die Ruhe— Kuschelecke im Turnsaal.—Hier hat die Helferin für die Kinder ihre Ruhematten und ihr Bettzeug vorbereitet. Die Pädagogin hat eine „Schatzkiste“ mit Bilderbüchern und Puzzles, die eigenen Kuscheltiere oder Polster der Kinder, den CD– Player mit ruhiger Musik oder Geschichten vorbereitet.—Die Kinder sind nach dem Essen ca. eine dreiviertel Stunde zur Erholungsphase und zum Energietanken hier.—Die Pädagogin erzählt eine Geschichte oder liest aus einem Bilderbuch vor. Die Kinder können die Zeit zum Ruhen, Kuscheln, Musik und Geschichten hören oder Bildbücher anschauen genießen. - Die Helferin ist dann für das Ordnung machen in der Küche zuständig, bevor sie nach der Erholphase den Turnsaalbereich wieder aufräumt.
- Um ca. 13.30 Uhr beginnt dann wieder die Nachmittagsbetreuung. — Die Kinder kommen wieder zurück in den Gruppenraum, wo die Kinder die die Mittagszeit zu Hause verbracht haben auch langsam wieder zwischen 13.30 und 13.45 Uhr eintreffen.
- Jetzt geht der pädagogisch orientierte Nachmittag wieder bis 16.oo Uhr weiter. Dazu übernimmt die zweite Pädagogin den Mittwoch - Nachmittag.
- Montag und Dienstag wird mit den Schulanfängern auf „dem Weg zur Schule“ vorbereitet. Am Mittwoch können die Kinder auch kurze Versuche mit Lernspielen am PC machen. An allen Nachmittagen ist uns das Spiel miteinander wichtig und wir wollen mit diversen Aktivitäten gezieltes Tun fördern. Auch sollen die Kinder die Möglichkeit haben gerade auch am Nachmittag Zeit im Freien zu verbringen.
- Abholzeit am Nachmittag ist von 15.30 - 16.00 Uhr. Während dieser Zeit – ca. 15.35 Uhr - fahren auch die letzten Buskinder des Tages (Ganztagskinder) zurück zu ihren Familien. In dieser Zeit wird auch die letzte Aufräumrunde des Tages gedreht.
- Damit dann im Anschluss der Kindergarten für den nächsten Tag wieder von der Reinigungskraft sauber gemacht werden kann.

Mittagstisch: - bitte unter Tagesablauf Seite 29 bis 31 nachlesen! –
Wir können hier bis zu 12 Kindern betreuen!

Milchprodukttage: Jede Familie kann, wenn es im Kiga -Jahr gewünscht wird, für ihr Kind an den drei Wochentagen Montag- Mittwoch– Freitag ein Milchprodukt vom Bio Bauern Strobl / Hammerl von Seewalchen bestellen.— Bestellinfo gibt es einige Tage vor Monatsbeginn.—unter Tagesablauf Seite 29 gibt es den Ablauf dazu nachzulesen.

Gesunde Jause:

Einmal in der Woche gibt es die Gesunde Jause mit Buffet oder diversen Kochversuchen. Dazu bekommt jede Familie ein Infoblatt mit den Terminen und Vorhaben mit.

Gesunde Jause: - die Jause die das Kind mit hat wird zum Buffet aufgeteilt wird.

Spezielle Tage mit Kochvorhaben: Die Kinder haben genau am Infoblatt stehen… gib mir bitte ...Obst (Joghurt, Gemüse, Brot,…) mit.

Schulvorbereitung:

Diese spezielle Begleitung betrifft immer die Kinder die im folgenden Herbst in die Schule kommen.

Die Eltern werden dabei immer zum Zeitpunkt der Bedarfserhebung im Vorjahr auch zur Schulvorbereitung extra befragt. Dabei gilt es zu überlegen, ob man das Kind an den Nachmittagen: „Auf dem Weg zur Schulreife begleiten" mitmachen lässt. Ansonsten wird die Vorbereitung am Vormittag gemacht. In anderer Form und Intensität als am Nachmittag.

Dazu wird die Mappe: - Aller Anfang ist nicht schwer - die wir mit einzelnen weiteren Arbeitsblättern von: - Komm fang an- oder umgekehrt ergänzen verwendet.

Die Kinder sollen einen sicheren Umgang mit verschiedenen Materialien bekommen. Sie sollen sensibel sein im Gebrauch von wertvollem Material. Ordnung halten können.

Wir möchten ihre Entwicklung im Bezug auf Ausdauer, Konzentration und Merkfähigkeit spielerisch fördern. Wir legen gerade auch dabei besonders Wert auf verbalisieren und ausdrücken.

Wir setzen zusätzlich auf verschiedene Exkursionsmöglichkeiten wie z.B. Betriebe im Heimatort, andere Bildungseinrichtungen, Pfarre und Gemeinde, Heimathaus, Krankenhaus, verschiedene wichtige Institutionen wie Rettung, Feuerwehr, Polizei .... ! Angebote dazu auch mal nur spezifisch für die Schulanfängergruppe. — Waldpädagogik, Wolle spinnen, Kerzen selber ziehen und viele Talente, Hobbys, Fähigkeiten von Mutter, Vater und Familien oder verschiedene Berufe der Eltern in die wir Einsicht bekommen können. Bräuche wie z.B. Kripperl aufstellen mit einem Krippenvater erleben können. — Zusehen wie eine Glöcklerkappe angefertigt wird. usw.

Sicherlich gibt es dazu noch weitere, ergänzende und kurzfristige Angebote.

Wir werden viel mit Schwungübungen arbeiten.—Bewegungsangebote wie Bewegungsbaustellen—und weitern Ausgleich dazu anbieten.—Kreativangebote—Handwerkliches mit freundschaftlicher Unterstützung von Kindergarteneltern werden wir gerne annehmen.—Auch Rhythmik, Phantasiereisen und Stilleübungen tun gut ...!.

Auch wird ein gewisses ausgewogenes Maß mit dem Computer „experimentiert“, um sich so einen gewissen Umgang anzueignen. - Im Großen und Ganzen werden wir uns um die Kinder wie bisher sehr gewissenhaft bemühen.
Der gute Weg bislang wird von recht zufriedenen Lehrerinnen und Lehrern, den Direktionen der VS–Roith und ehemalig “Langwies“ sowie den Eltern von Kindern die diese Nachmittage besucht haben bestätigt.—Somit halten wir auch weiterhin gerne daran fest.

Zusammenarbeit mit der Schule :

Eine besonders herzliche Zusammenarbeit gibt es mit beiden Volksschulen Roith und Langwies. Jede Schule räumt uns zu diversen Gelegenheit Platz ein. Wir werden zur Leseanimation, zum Theaterstück, zum Schulschnuppern und einige spontane Einladungen mehr gerufen. Wir lassen dabei keine Chance aus. Die so musikalische VS—Roith unterstützt uns auch bei Festen tatkräftig!
Das Schultaschenfest in Zusammenarbeit mit einer VS ist jedes Jahr der Schlusshöhepunkt der Schulvorbereitung mit Kindern und ihren Eltern.

Zusammenarbeit mit dem Verein PGA – für Zahnprophylaktische -Gesundheitserziehung :

Zweimal jährlich kommt die „Zahnputz—Tante“ zur Prophylaxe zu den Kindern.

Dabei werden die Kinder in zwei Gruppen ältere und jüngere Kinder eingeteilt mit denen sie dem Alter entsprechend alles rund ums Thema Zähne und deren Gesundheit erarbeitet. Für die Kinder mit den mitgebrachten Utensilien, dem Zahn Maxi und dem Song—Hexe, Hexe Wackelzahn immer ein Spaß und eine Herausforderung.

Religiöses Konzept :

" Wer einem Kind begegnet, der begegnet Gott auf frischer Tat."

Mit den Kindern versuchen im Morgenkreis und dem „beinhalteten" Morgengebet ganz einfache Gedanken des Dankes und der Bitte einzuflechten. Zu alltäglichem, besonderen Geschehen, ... !

Zumeist sind die Erziehungsberechtigten froh, wenn der Kindergarten religiös mit den Kindern arbeitet, weil es nicht für jeden Erwachsenen passend ist, man sich aber gerne auch mit einbinden lassen möchte.

Eltern begrüßen es, wenn man in behutsamer Art und Weise den Kindern von Gott erzählt.

Die Kinder sollen sich jederzeit einbringen können. Sich aus ihrer Erfahrung, aus ihrem Wissen und aus ihrem Leben heraus.

Den Kindern Geschichten aus der Bibel / der Kinderbibel erzählen.—Zu Beginn des Kindergartenjahres mit „Gott erschafft die Welt" beginnen, denn dies passt zur Vorbereitung auf den Erntedank.— Dann wird in weiterer Folge weiter aufgebaut.

Bilder, Foto´ s, Bücher, ... können wir immer wieder gut zum gebet verwenden. Sie lassen uns die und unsere Einzigartigkeit immer wieder neu betrachten.

Religiöse Lieder verschönern unser Gebet und unseren Tag.— Das Vater unser gesungen und in Bewegung ausgedrückt lässt uns den Text gut merken. Das Bilderbuch dazu zeigt uns die Reihenfolge.—Es soll auch unser Tischgebet des Herrn werden.

Religiöse Festvorbereitung: - Erntedank: Die Kinder gehen mit uns und ihren Familien gemeinsam zur Gabensegnung und anschließend gibt es eine Kinderliturgiefeier in unserem Kindergarten –Turnsaal. Jedes Jahr wird auf verschiedene Art und Weise die Gabe jedes Kindes mit zur Segnung gebracht und damit dann der Altar festlich geschmückt. Erntedankwoche: Wir setzen uns gezielt mit den Gaben und dem Wachstum ... auseinander und verkochen dabei unsere Erntegaben.

Allerheiligen und Allerseelen, - St. Martinsfest mit Laternenumzug und Martinsjause für die Kinder und die Familien ist uns sehr wichtig und wird vom Hr.Pfarrer oder einem Diakon begleitet und für Pfarre zum Mitfeiern angeboten.

Advent, - Hl. Nikolaus: Unser Hr. Pfarrer kommt als dieser Heilige zu uns.— Wir setzen uns in unserem adventlichen multifunktionalen Raumbereich zum Feiern zusammen. Wir singen, beten und erzählen .... . Ist der Hl. Nikolaus dann gegangen, machen wir uns eine gemütliche Nikolausjause. –Maria Empfängnis— Adventfeier: Täglich treffen wir uns zu einem besonderen Ritual der Weihnachtsvorbereitung im Büro. – Adventkalender, Adventweg in unserer Krippe (Brauchtumspflege); Adventkranz, Geschichten, Lieder und Gebet gehören für uns mit dazu! - Weihnachtsfeier: Der letzte Tag vorm Heiligen Abend. –Wir feiern besonders festlich. Der Adventweg geht zu Ende und wir „mogeln" ein bisschen, indem wir unser Christuskind mit der Heiligen Familie um einen Tag zu früh in den Stall geben. Dies ist der Höhepunkt in unserem Feiern! Stille Nacht ... Krippenlieder .... ! Wir wünschen uns auch gegenseitig diesen Frieden! - Schön ist, wenn der Hr. Pfarrer mit uns „mogelt" und feiert.

Hl. Dreikönig: Gleich nach den Weihnachtsferien geben wir unsere Dreikönige feierlich in die Krippe.– Kripperlroas: Wir setzen auch gemeinsam auf diesen Brauch und pflegen auch diese religiöse Kultur.— Aschermittwoch: Den Kindern vermitteln, dass es nach er ausgelassenen Faschingszeit einer gewissen Umkehr bedarf. Zeit der Besinnung und der neuerlichen Vorbereitung beginnt. Wir begehen die religiöse Erfahrung an diesem Tag zumeist mit Hr. Pfarrer. Er spricht mit den Kindern kurz zum Thema, macht es für sie deutlich und segnet jedes Kind herzlich mit dem Aschenkreuz. Wir beginnen also gemeinsam mit ihm die 40tägige Fastenzeit—Ostervorbereitung: Ich will dabei nochmals verschiedene bereits gehörte und einige neue Bibelgeschichten und Bibelbilderbücher einfließen lassen. Mit Kinderzeichnungen dazu wollen wir dem ganzen Ausdruck geben und eine „sprechende" Bibel für die Familien werden.—Die Geschichten weiter erzählen und die Bilder in der Garderobe sollen dazu anregen, dass die Kinder mit ihren Familien ins Gespräch kommen. Die Familien werden dadurch zum Mitdenken angeregt.— Der Palmsonntag stellt für uns den Höhepunkt unserer Ostervorbereitung da. Dazu sind auch die Eltern eingeladen. Wir mache uns Palmbüscherl (Brauchtumspflege), die Kinder helfen dazu Materialien zu sammeln. Diese Büschlein lassen wir uns dann bei der Palmweihe segnen und tragen diese dann nach Hause. Dazu gibt es wieder eine Kinderliturgiefeier im Turnsaal.—Den Kindern im Pfingstgeschehen—Fronleichnam—und Christi Himmelfahrt weiter erzählen.—Kindersegnung der Pfarre: — eigene Kindergartenmesse: - Das Pfarrfest mit Kinderfest am Nachmittag soll mit einer besonderen Einladung für unsere Kinder und Familien verbunden sein. Es soll unserer Gemeinschaft nochmals eine besondere Bedeutung verleihen.

Einige Gedanken die ich im Internet gefunden habe und die mir dazu sehr gefallenen:

Jedes Kind ist ein Geschenk Gottes, mit dem wir sehr behutsam umgehen müssen. Die Aufgabe der Eltern ist es, ihre Kinder so zu erziehen, dass sie sich in unserer Gesellschaft eingliedern und auf dieser Welt bestehen können.

Wir, als gläubige Menschen möchten unseren Kindern darüber hinaus noch die Geborgenheit und den Halt vermitteln, den sie bei ihrem Schöpfer alleine finden können, weil dies unsere Fähigkeiten bei weitem übersteigt. Wir möchten ihnen gerne die Werte mit auf den Lebensweg geben, die mit materiellem Wohlstand nicht aufzuwiegen sind und die ihnen kein anderer Mensch wegnehmen kann.

Die "frohe Botschaft" an Kinder weiterzugeben macht sehr viel Freude, denn sie können die Dimension Gottes viel leichter akzeptieren als wir, da sie noch viel mehr FÜHLEN.

Wir können von unseren Kinder sehr viel lernen...

Feste und Feiern im Kindergarten :

- **Geburtstag :** Diese Feier wird jährlich neu überlegt und geplant.—Es wird übe einzelne Kind feiert oder ob die Kinder des ganzen Monats zusammen gefas werden die Eltern um Unterstützung und Hilfe ersucht.
  Wir feiern in einem Jahr ohne dem Mitfeiern der Eltern und ein anderes Jahr mit dem Beisein der Eltern .
  Ist der Tag fixiert so verläuft dieser so ähnlich:

1. Die Eltern bringen ihr Geburtstagskind und eine Kleinigkeit (Kuchen oder ...) mit in den Kindergarten.
2. Ein Lieblingsbuch, ein Spiel, eine Geschichte oder eine CD für diesen Tag mit.
3. Ein Fotoalbum oder einige Foto´ s vom Kind.
4. Im Kindergarten wird das Kind besonders begrüßt. Es steht heute den Vormittag im Mittelpunkt. Es bekommt eine Geburtstagskrone aufgesetzt.
5. Im Freispiel wird besonders auf diese/s Kind geachtet und mit ihm sein Lieblingsspiel gespielt.
6. Zum Geburtstagskreis erkling Musik! - Wir räumen auf und treffen uns im Morgenkreis. — Wir setzen uns zum festlich gedeckten Geburtstagstisch.
7. Das Geburtstagskind wird extra in unsere Mitte geholt.
9. Wir singen für das Geburtstagskind/er das Geburtstagslied dabei stehen diese Kinder rund um ihr Geburtstagslicht.
9. Reihum wird dem /den Kind/er gratuliert.
10. Wir suchen uns ein Bilderbuch oder eine Geschichte aus.
11. Zur Geburtstagsjause sitzt das oder die Geburtstagskind/er gemeinsam bei T Kinder bei ihren Tischen.
12. Geburtstagswunsch und Jausenspruch folgen.
13. Nach der Jause mit den Geburtstagskindern treffen wir uns im Kreis um d Geschichte zu hören.
14. Das Feiern endet mit Happy Birthday!

Andere Feste im Jahreskreis : - bitte auf Seite 14) - Was sind unsere diversen Angebote - und auf Seite 15/16) Religiöses Konzept nachlesen UND Foto´ s siehe Anhang in der Hauptkonzeption.

Elternarbeit: - Öffentlichkeitsarbeit :

- ✓ Tür und Angel— Gespräche.
- ✓ Gesprächeinladung: Die Eltern werden bei der Einschreibung und beim Elternabend immer wieder animiert sich jederzeit zu einem Gespräch bei der Kindergartenpädagogin zu melden. Sie sollen die Gelegenheit nutzen sich mit mir über ihr Kind in jeglicher Beziehung auszutauschen.
- ✓ Elternversammlung mit dem Erhalter;
- ✓ Ein weiters Angebot für Eltern in Form eines Elternabends oder Nachmittages.
- ✓ Bastelnachmittage für Eltern;
- ✓ Die Eltern wissen, dass sie keine Gespräche anstehe lassen sollen. Man kann auch telefonisch schon mal eine Situation (z.B. –wenn es Streit beim Kind gab; -...) klären.
- ✓ Sie wissen auch ,dass der Kindergarten—Erhalter gerne zum Gespräch bereit ist.—Nach Vereinbarung;
- ✓ Zeit für Elterngespräche mit Voranmeldung ist an jedem Dienstag von 16.00 bis 17.00 Uhr möglich.
- ✓ Die Eltern werden bei vielen Festen in der Vorbereitung mit einbezogen und auch bei der Durchführung eingebunden.
- ✓ Diverse Talente, Berufe oder Hobbys der Eltern/ Familien wollen wir auch einbinden. — Die Eltern werden dazu immer wieder und auch beim Elternabend animiert und eingeladen.
- ✓ Foto´ s —Schnappschüsse werden von uns das ganze Jahr über gemacht auf CD oder USB Stick geladen und gerne an die Eltern weiter gegeben um sie zu kopieren.
- ✓ Foto´ s von kirchlichen Festen werden in die Pfarrchronik, auf unsere Homepage der Pfarre und für diverse Zeitungsartikel wie für die Kirchenzeitung weiter gegeben.
- ✓ Andere Aufnahmen wie diverse Aktionen und Berichte gibt es auch in diversen Wochenzeitschriften (- Ischler Wochenrundschau — Pfarrblatt—Kirchenzeitung . . .)-immer wieder zu sehen.
- ✓ Anschlagtafel im Kindergarten;
- ✓ Anschlagtafel bei der Roither –Kirche zeigt auch so manchen Bericht.
- ✓ Exkursionen in verschiedene öffentliche Einrichtungen.—Kirche,- Gemeinde,- Feuerwehr,- Polizei,- Rettung,- Waldpädagogischer Nachmittag,- Kerzenziehen,- Apotheke,- Arzt,- Krankenhausbesichtigung im LKH Bad Ischl oder Gmunden,- Schusterei,- Bäckerei,- Kripperlroas,- Heimathaus,- Ausflug dem Traktor - uvm!

Einige Gruppenregeln an denen wir aufgefrischt festhalten oder die wir erarbeiten werden:

- Wie viele Kinder können in welchem Spielbereich wirklich intensiv und ungestört beschäftigt sein.

  1. Wohn– und Familienspiel - maximal 4 Kinder;
  2. Spieleck- Konstruktionsmaterial - maximal 4 Kinder;
  3. Bauplatz oder Kleine– Weltbereich - maximal 3 Kinder;
  4. Bilderbuch / Kuschelbereich - maximal 3 Kinder;
  5. Mal - und Zeichenplatz - maximal 4 Kinder;
  6. Basteltisch - maximal 4 Kinder;
  7. Puppenhaus — maximal 2 Kinder;

  So manches Mal muss es Ausnahmen geben, die werden aber besprochen.

- Musik—oder selbst gesungen und/oder musiziert—oder Musik von CD, weist auf etwas Neues hin, führt uns z.B. zum Morgenkreis.

- Ist ein Kind traurig oder alleine so versuchen wir bei ihm— mit ihm zu sein.

- Wir sind so viele Kinder und da kann es schon mal passieren, dass etwas runter fällt; jemand was alleine nicht schafft oder einfach unsere Hilfe gebraucht wird. — Unser Helferlied weist auf unser gegenseitiges Helfen und Unterstützen hin. — " Viele Hände schaffen ein baldiges Ende!"

- Wenn ein Kind / mehrere Kinder miteinander ein Spiel machen, darf dieses nicht von anderen gestört werden.

- Wir versuchen möglichst Differenzen untereinander auszumachen oder wir organisieren uns „große" Helfer. Wir werden auf keinen Fall grob zueinander!

- Wir gehen niemals im Streit auseinander. — Wir reichen uns lieber wieder die Hand, auch dann wenn es uns schwer fällt.

Wie funktioniert es bei der Jausenvorbereitung und der Jausenzeit?

1. Vom Morgenkreis werden die Kinder einzeln, in Klein—oder Teilgruppen zur Vorbereitung geschickt.
2. Sie gehen zur Toilette oder /und waschen sich die Hände.
3. Holen ihre Jausentasche und decken sich den Tisch.
4. Bereiten die Jause vor, schenken sich den Saft ein oder holen sich selbständig ihr Milchprodukt.
5. Kinder die unsere Hilfe dabei benötigen warten auf uns. — Jause z.B. schneiden ...!

6. Die Jause beginnen wir mit einem Gebet oder einem Jausenspruch und dem Wunsch, dass es uns gut schmecken soll.
7. Pro Tisch ermitteln wir einen Tischchef. — Freiwillige; Farbsymbole; …. .— Dieser wischt dann den Tisch sauber wenn das letzte Kind bei seinem Tisch fertig ist.
8. Die Kinder die bereits bei Tisch fertig sind waschen und trocknen selber ihr Geschirr und räumen es auch wieder auf. — Leere Milchproduktbecher werden in die Kiste zurück gestellt und der Trinkhalm in den Mistkübel gesteckt.
9. Tasche in die Garderobe zurück hängen.
10. Die Kinder können sofort wieder ins Freispiel zurück.
11. Teilweise bieten wir die gleitende Jausenzeit an.—Je nach Tagesgeschehen.—Speziell an den Turntagen, wo eine Teilgruppe unterwegs ist, machen wir das gerne. Zeitrahmen ist da zwischen 9.15 Uhr und 10.00 Uhr. — Der Saftkrug steht bereits vorbereitet in der Küche (ev. Milchprodukttag) und der Küchentisch ist der Platz wo die Kinder in Ruhe sich zurück ziehen können. — Die Teller und Becher stehen bereit und die Kinder erkennen so, dass sie nach Belieben jausnen können.

- ❖ Wir öffnen uns das Kindergartentor im ersten Stock niemals selber, weil zuerst die Erzieherin auf die Treppe raus steigt.

- ❖ Kinder die zum Bus müssen, werden von uns rechtzeitig aufmerksam gemacht, sodass es noch aufräumen kann und sich in Ruhe selbständig anziehen kann.

- ❖ Wir grüßen einander wenn wir kommen und wenn wir gehen mit der Hand. - Wir grüssen gemeinsam wenn Besuch kommt.

In dieser Liste sind einige wenige Punkte angeführt. Mit den wichtigsten Neuen wird immer wieder ergänzt!

Eine wichtige Bitte an die Eltern und Kindergartenbesucher!

Zum Parken bitte ausschließlich den großen Parkplatz bei der Kindergartenzufahrt verwenden!

Gefahrenzone Eingangsbereich!!!!!!-

Eltern tratschen oft noch gerne miteinander und die Kinder sauen um den Kindergarten.

Kinder sind vom Garten zum WC auf dem Weg und zurück oder beim Ver lassen des Hauses wieder in Richtung Spielplatz.

Autos machen uns diesen Weg sehr gefährlich und unübersichtlich!

Wendeplatz -und Zufahrtsbereich für den kleinen Autobus!

Es bedanken sich schon jetzt Eure Kinder und das Kindergartenteam für die gewonnene Sicherheit !!!

K9

Kindergartenordnung
Mitteilungen zum Kindergartenbetrieb

Wir freuen uns über das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen und hoffen, dass Ihr Kind eine schöne, erlebnisreiche Zeit bis zum Schuleintritt in unserer Einrichtung verbringen kann. Dazu benötigen wir auch Ihre Mithilfe und bitten Sie um Einhaltung des Organisationsrahmens. Im Interesse Ihres Kindes legen wir Wert auf eine gute Zusammenarbeit und einen guten Kontakt.

Unser Kindergarten wird nach den Bestimmungen des OÖ Kinderbetreuungsgesetzes 2007 (KBG)
in der Fassung der Novelle 2009 und nach den Richtlinien der Caritas geführt.

Öffnungszeiten des Kindergartens

1. Die Öffnungszeit des Kindergartens ist:
   am Montag von 7.00 bis 16.00 Uhr,
   am Dienstag von 7.00 bis 16.00 Uhr,
   am Mittwoch von 7.00 bis 16.00 Uhr,
   am Donnerstag von 7.00 bis 12.15 Uhr,
   am Freitag von 7.00 bis 12.15 Uhr.

2. Im Kindergarten wird kein Frühdienst (Randzeit) von Montag bis Freitag angeboten.

3. im Kindergarten wird kein Spätdienst (Randzeit) von Montag bis Freitag angeboten.

4. Der Kindergarten wird mit Mittagsbetrieb geführt.

5. Mit Faschingsmontag wird für zwei Wochen kein Mittagstisch angeboten, da der Roither—Wirt seinen wohl verdienten Betriebsurlaub hat.

An Samstagen sowie an Sonn- und Feiertagen bleibt der Kindergarten geschlossen.

Arbeitsjahr und Ferien

1. Das Arbeitsjahr des Kindergartens beginnt mit der 1. September-Woche und dauert bis zum Beginn des nächsten Arbeitsjahres.

2. Die Sommerferien beginnen mit einschließlich der letzten Juli-Woche und enden eine Woche vor Schulbeginn.
3. Die Weihnachtsferien beginnen mit einschließlich Heiligem Abend und enden am Dreikönigstag des neuen Kalenderjahres.

4. Die Osterferien beginnen mit Montag in der Karwoche und enden einschließlich Osterdienstag.

5. Die Pfingstferien beginnen am Pfingstmontag und enden einschließlich Pfingstdienstag.

Aufnahme in den Kindergarten

1. Der Kindergarten ist nach Maßgabe der Bestimmungen des OÖ KBG für Kinder voll endeten 3. Lebensjahr bis zur Einschulung allgemein zugänglich und beitragsfrei.

2. Für Kinder bis zum 30. Lebensmonat bzw. volksschulpflichtigen Kindern in alterserweiterten Gruppen ist ein Elternbeitrag entsprechend der gültigen Tarifordnung zu entrichten. Die Zahlungsmodalitäten entnehmen Sie bitte der Tarifordnung.
— In unserer Einrichtung können wir aber derzeit keine Sonderformen anbieten! - Siehe Seite 9 und 10—Aufnahmemodalität und Betriebsform.

3. im Kindergarten wird derzeit **keine** alterserweiterte Kindergartengruppe mit *) Kindern ab dem vollendeten 2. Lebensjahr (in Ausnahmefällen ab dem 18. Lebensmonat)

*) Kindern im volksschulpflichtigen Alter
*) Kindern ab dem vollendeten 2. Lebensjahr und im volksschulpflichtigen Alter geführt.

4. Der Besuch des Kindergartens hat regelmäßig an mindestens drei Tagen wöchentlich zu erfolgen.

5. Für die Aufnahme in den Kindergarten ist ein Aufnahmegespräch durch die Eltern des Kindes erforderlich.

Zum Aufnahmegespräch sind folgende Unterlagen mitzubringen:

a) Geburtsurkunde oder Geburtsbescheinigung des Kindes
b) ärztliche Bescheinigung über den Gesundheitszustandes des Kindes
c) Impfbescheinigung

6. Die Aufnahme eines gemeindefremden Kindes darf von der Zustimmung zur Leistung eines Gastbeitrages durch die Hauptwohnsitzgemeinde des Kindes abhängig gemacht werden.

Kindergartenpflicht

Der Besuch des Kindergartens ist für Kinder die ihren Hauptwohnsitz in Oberösterreich haben, ab dem vollendeten fünften Lebensjahr bis zum Schuleintritt verpflichtend. Die allgemeine Kindergartenpflicht ist an fünf Tagen pro Woche mit mindestens 20 Wochenstunden regelmäßig zu erfüllen.
Die gerechtfertigte Verhinderung des regelmäßigen Besuchs ist durch die Eltern nachzuweisen (Erkrankung, außergewöhnliche Ereignisse) und
- durch eine schriftliche Entschuldigung
- durch eine telefonische Verständigung
- oder durch ein ärztliches Attest zu belegen.

Gerechtfertigtes Fernbleiben ist analog zum Schuljahr mit den Haupt- Weihnachts- und Osterferien und mit max. 3 Wochen zusätzlichen Fernbleibens (zB.: gemeinsamer Urlaub mit den Eltern) begrenzt.

Für Kinder bis zum vollendeten 5. Lebensjahr und für Kinder, die gemäß § 15 Schulpflichtgesetz vom Schulbesuch befreit sind, ist der Besuch des Kindergartens freiwillig.

Abmeldung

Die Abmeldung eines Kindes vom Besuch des Kindergartens ist nur zum Ersten eines jeden Monats unter Einhaltung einer einmonatigen Abmeldefrist möglich und hat bei der Kindergartenleiterin zu erfolgen.

Widerruf der Aufnahme

Die Aufnahme eines Kindes darf nur widerrufen werden, wenn
a) die Eltern eine ihnen obliegende Verpflichtung trotz vorheriger schriftlicher Mahnung
b) nicht erfüllen nachweislich eine andere Form der Bildung, Erziehung, Betreuung und
c) Pflege den Bedürfnissen des Kindes besser gerecht wird kein regelmäßiger Besuch entsprechend der Anmeldung erfolgt.

Zusammenarbeit mit den Eltern

1) Die pädagogischen Fachkräfte stellen im Hinblick auf die pädagogischen Aufgaben des Kindergartens einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern sicher.

2) Die Eltern haben das Recht, bei der Festlegung der Öffnungszeiten, der Ferienzeiten und in sonstigen organisatorischen Fragen ihre Vorstellungen einzubringen. Zu diesem Zweck *)
*) lädt der Rechtsträger spätestens unmittelbar nach Beginn eines Arbeitsjahres zu einer Elternversammlung ein oder

*) führt der Rechtsträger spätestens bei der Vormerkung eine Bedarfserhebung durch.

3) Die Eltern haben das Recht, bei einem Antrag von mindestens einem Viertel der Eltern einer Gruppe die Einberufung einer Elternversammlung binnen 14 Tagen zu beantragen.

4) Die Wahl einer Elternvertreterin oder eines Elternvertreters oder die Gründung eines Elternvereins zur Wahrnehmung der Anliegen der Eltern gegenüber dem Rechtsträger ist zulässig und anzustreben.

Pflichten der Eltern

1. Die Eltern sind verpflichtet, verbindliche Angaben zu den benötigten Betreuungszeiten zu machen. Diese sind gemeinsam mit der Leitung festzulegen und von den Eltern einzuhalten. Bei Nichterfüllung hat der Rechtsträger die Möglichkeit, die Aufnahme zu widerrufen.
   Änderungen der Betreuungszeiten sind nur in dringenden Fällen möglich.

2. Die Eltern haben mit dem Rechtsträger und den pädagogischen Fachkräften zusammen zu arbeiten.

3. Die Eltern haben dafür zu sorgen, dass die Kinder den Kindergarten körperlich gepflegt sowie ausreichend und zweckmäßig gekleidet besuchen und dass die vereinbarten Besuchszeiten eingehalten werden.

4. Jährlich, im September ist eine ärztliche Bestätigung über den Gesundheitszustand des Kindes – auf eigene Kosten – ausstellen zu lassen und bei der Kindergartenleiterin abzugeben.

5. Die Eltern sind damit einverstanden, dass logopädische Reihenuntersuchungen bei den Kindern durchgeführt oder bei Bedarf andere/weitere Expertinnen (z.B. die Fachberatung für Integration,...) hinzugezogen werden und dass das Ergebnis der Untersuchung zwischen den Expertinnen und der gruppenführenden Kindergartenpädagogin, zum Wohle des Kindes, besprochen wird. Zum Zwecke der direkten Kontaktaufnahme der Logopädin mit den Eltern des Kindes erklären sich diese ausdrücklich mit der Weitergabe der entsprechenden Informationen (bspw. Wohnort, Telefonnummer der Familie des Kindes) durch die gruppenführende Kindergartenpädagogin an die zuständige Logopädin einverstanden.

6. Die Kinder sollen am Vormittag spätestens bis 8.00 Uhr im Kindergarten anwesend sein und frühestens ab 11.30 Uhr vom Kindergarten abgeholt werden.

7. Die Eltern haben die Kindergartenleitung von erkannten Infektionskrankheiten oder Lausbefall des Kindes unverzüglich zu verständigen. Gegebenenfalls ist das Kind so lange vom Besuch des Kindergartens fernzuhalten, bis die Gefahr einer Ansteckung anderer Kinder und des Kindergartenpersonals nicht mehr besteht. Bevor das Kind den Kindergarten wieder besucht, ist eine ärztliche Bestätigung darüber vorzulegen, dass eine Ansteckungsgefahr nicht mehr gegeben ist. (zB.: auch bei Läusebefall)

8. Die Eltern haben dafür zu sorgen, dass das Kind den Kindergarten regelmäßig besucht. Ist ein Kind voraussichtlich länger als 3 Tage verhindert, den Kindergarten zu besuchen, so haben die Eltern die Kindergartenleitung unter Angabe des Grundes davon zu benachrichtigen.

9. Die Eltern erklären hiermit, dass ihr Kind insgesamt mindestens fünf Wochen pro Arbeitsjahr, davon mindestens zwei Wochen durchgehend, Ferien außerhalb des Kindergartens verbringt.

10. Die Kinder sind von den Eltern oder deren Beauftragten, sofern diese zur Übernahme der Aufsicht geeignet sind, in den Kindergarten zu bringen und von diesen wieder abzuholen. Dem Personal des Kindergartens obliegt die Pflicht zur Beaufsichtigung der Kinder während des Besuchs des Kindergartens. Die Aufsichtspflicht im Kindergarten beginnt mit der Übernahme des Kindes; sie endet mit dem

Zeitpunkt, in dem die Kinder den Eltern oder deren Beauftragten übergeben werden. Ein Kindergartenkind darf nicht allein den Gefahren des Straßenverkehrs ausgesetzt werden (§ 376 des Strafgesetzes). Außerhalb des Kindergartens besteht die Aufsichtspflicht nur während der Teilnahme an Veranstaltungen im Rahmen des Kindergartenbesuches, wie z.B. Spaziergänge und Ausflüge.

11. Eltern, deren Kinder mit dem von der Gemeinde organisierten Bustransport be - fördert werden, sind verpflichtet, ihr Kind zu den Halte (Sammel)stellen zu begleiten bzw. durch eine zur Übernahme der Aufsicht geeignete Person begleiten zu lassen, das Kind an die Begleitperson im Beförderungsmittel zu übergeben und von den Haltestellen zum vereinbarten Zeitpunkt wieder abzuholen bzw. von einer zur Übernahme der Aufsicht geeigneten Person abholen zu lassen. Kinder unter 3 Jahren dürfen nicht transportiert werden.

12. Folgendes ist dem Kind mitzugeben: Jausentasche (mit gesunder Jause), Hausschuhe und Turnkleidung. Bitte versehen Sie alles mit Namen, um Verwechslungen zu vermeiden.

Weiters möchten wir Sie informieren

1. Den Kindern dürfen im Kindergarten ausnahmslos keine Medikamente verabreicht werden.

2. Wir ersuchen mit Ihrer Unterschrift um Zustimmung zur Veröffentlichung von Fotos aus dem Kindergartenalltag zum Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit

3. Wir bitten um sofortige Bekanntgabe bei Änderungen ihrer Adresse oder Telefonnummer.

4. Die Eltern übernehmen die Haftung für Schäden, die Ihre Kinder in der Kindertageseinrichtung bzw. bei Ausgängen,... verursachen.

Wir danken für Ihr Vertrauen - Die Kindergartenleitung

Gesetzliche Grundlagen & rechtsspezifische Richtlinien:

Fortbildung der Teammitglieder:

Jedes Kindergarten –Jahr ist jede Pädagogin für mindestens zwei bis zu fünf Tage auf Fortbildung. Dazu gibt es den Fortbildungskalender der OÖ.Landesregierung um Fortbildungen wählen zu können.

In zwei-jährigem Abstand ist erstmals mit Mai 2012 große Caritas—Fortbildung für Pädagoginnen in Wels im Schloss Puchberg. —Dazwischen für Helferinnen.

Helferinnen müssen bis 2012 laut Gesetz die Helferinnenausbildung absolviert haben. — Unsere beiden sind im gesetzlichen Zeitrahmen auch fertig.

Der Betrieb kann in Absprache mit dem Rechtsträger zu solchen Zeiten eingeschränkt oder ganz geschlossen sein.

Weiterbildung in Form von Qualitätssicherung— QAP:

Zur Qualitätssicherung wird in OÖ. Caritas– Kindergärten das bewährte Verfahren der Frey-Akademie Dornbirn verwendet.— Dies bedeutet, dass der Erhalter Sorge dafür tragen muss, dass sein Kindergarten daran Vorort daran arbeitet.—Es gilt dabei Fachspezifikationen auszuarbeiten um z.B. Mängel und dergleichen verbessern zu können.—Es bedeutet zugleich einen großen Aufwand, der aber bessere Qualität bringt.

Dazu arbeiten wir beiden Einrichtungen Roith und St. Josefshaus zweimal jährlich diesbezüglich in Miteinbeziehung des Erhalters zusammen.

OÖ. Kinderbetreuungsgesetz, LGBl Nr.39/2007;

Bau -und Einrichtungsverordnung für Kinderbetreuungseinrichtungen LGBl Nr.93/2007; Handbuch für Integration von Kindern mit Beeinträchtigungen in OÖ. Kinderbetreuungseinrichtungen;

OÖ. Kindergarten –und Horte—Dienstgesetz, LGBl 74/1997 i.d.g.F:,

Caritas Richtlinien für Kindergärten –und Horte in kirchlicher Trägerschaft der Diözese Linz;

Zusammenarbeit mit den Aufsichtsbehörden :

Beide Abteilungen können jederzeit nach Vereinbarung zum pädagogischen Besuch in den Kindergarten kommen.

* Amt der OÖ. Landesregierung—Direktion
  Bildung und Gesellschaft
  Bahnhofplatz 1
  4021 Linz
  Fr. Qualitätsbeauftragte
  Gerlinde Strasser
  Tel. 0732/7720—15518

* Caritas für Kinder –und
  Abteilung f. Kindergärten & Horte
  Kapuzinerstr. 84
  4020 Linz
  Fr. Fachvorstand
  Ulrike Stadlbauer
  Tel. 0732 / 7610—2086

Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen / Experten :

Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik
der Don– Bosco Schwestern
Linzerstr. 98
4840 Vöcklabruck
Tel. 07672 / 24815

Heilpäd.-Kindergarten Bad Ischl
Wirerstr. 1
4820 Bad Ischl
Tel. 06132/ 26100

Fachberatung für Integration
Kapuzinertr. 84 e
4020 Linz
Tel.0732 / 777797

Logopädische Zentrale
Pfarrplatz 4
4020 Linz
Tel. 0732 / 784418

OÖ. Landesregierung
Kinder—Psychologische Beratung
Fr. Mag. Koglgruber
Bahnhosplatz 1
Tel. 0732 / 7720—15730

Volksschule Ebensee
Kirchengasse
4802 Ebensee
Tel. 0676 /839 40 183

Jugendwohlfahrt Land OÖ
Tel. 0732 / 7720—15214
www.jugendwohlfahrt-ooe.at

PGA— Propylaktische Gesundheitsarbeit
Dietmarstr. 7
4910 Ried / I.
07752 / 88755

Ergotherapeutin
Roswitha Wieder
Lindaustr.17
4820 Bad Ischl
Tel.0664 / 1045325

Entwicklungsstand austesten:
KH – Barmherzige Brüder
Seilerstätte 2
4020 Linz
Tel. 0732 / 28970

Entwicklungsstand austesten:
KH Vöcklabruck
Dr. Josef Schlager
Dr. Wilhelm-Bock– Str.1
4840 Vöcklabruck
Tel. 050554 / 71-24806

Kindergarten der Marktgemeinde
Rindbachstr.5
4802 Ebensee

Pf.C. Kindergarten St.Josefshaus
Langbathstr. 44
4802 Ebensee
Tel. 06133 / 81423

Volksschule Roith
Roitherschulgasse 8
4802 Ebensee
Tel. 0676 / 839 40182

Wie wird mein Kind schulfähig?

Ein Artikel aus : www.ooe-kindernet.at
Im : August 2009

Die folgenden Gedanken sollen Hilfen und Denkanstöße sein, wie Sie Ihrem Schulanfänger zu einem positiven Schulstart verhelfen können.

Vom neugierigen Kind zur guten Schülerin/zum guten Schüler

Darf Ihr Kind neugierig sein? Darf es Fragen stellen, auf die Sie eine ehrliche Antwort geben? Darf es kritisch sein? Wenn ja, dann legen Sie den ersten Grundstein für eine positive Schullaufbahn. Geistige Wachheit ist nämlich eine wichtige Bedingung erfolgreichen Lernens. Forschen Sie daher mit Ihrem Kind! Schauen Sie gemeinsam in Büchern nach, um eine Antwort auf eine Frage zu erhalten! Verlocken Sie Ihr Kind, Bilderbücher genau anzuschauen! Lesen Sie Ihrem Kind regelmäßig vor! Kinder, die sich sprachlich ausdrücken können, haben nämlich auch Startvorteile beim Lesenlernen.

Spielen ist für Kinder eine grundlegende Form des Lernens.

Von der Körperbeherrschung zum Schreiben

Neuere Forschungsergebnisse zeigen, dass Vorschulkinder mitunter gravierende Mängel in der Motorik aufweisen. Darf Ihr Kind auf einem Baumstamm balancieren? Traut es sich zu rutschen, zu schaukeln? Kann es frei mit einem Roller oder Rad fahren? Darf Ihr Kind mit verschiedenen Materialien bauen, mit unterschiedlichen Knetmaterialien formen, mit Fingerfarben, Borstenpinseln und dicken Stiften malen und zeichnen und lassen Sie auch kreative Lösungen zu? Darf es mit einer qualitätsvollen und der Kinderhand angepassten Schere schneiden? Kann es einen Ball werfen und fangen?
Wenn ja, dann wird Ihr Kind auch die Anforderungen des Schreibens bewältigen.

Respektieren Sie die bevorzugte Hand Ihres Kindes.

Vom Ich zum Wir

Schule verlangt von jedem Kind die Bereitschaft, mit anderen zusammenzuarbeiten. Diese Bereitschaft wird besonders im gemeinsamen Tun und Gemeinschaftsspiel gefördert. Darf Ihr Kind beim Kochen mithelfen, beim Einkauf mitentscheiden, bei einer Diskussion über die nächste Wanderung mitreden? Darf Ihr Kind Freunde einladen und mit diesen spielen? Mischen Sie sich bei einem Streit nicht gleich ein, um den Kindern eine Chance zu geben, eigenverantwortlich Lösungen für ihren Konflikt zu finden? Werden in Ihrer Familie gemeinsam Regeln aufgestellt, aber auch verändert, wenn es sinnvoll und notwendig ist? Wenn ja, dann wird Ihr Kind auch die Anforderungen des Zusammenlebens in der Schule bewältigen.

Junge Kinder – also im Herbst geborene – besser später als zu früh einschulen.

Waldemar Feiner

Freundschaft

Ich wünsche dir,
einen Freund im Rücken zu haben,
was auch immer geschieht,
was auch immer du tust.

Die Freundschaft ist ein Glück,
das mit den Jahren wächst,
ohne sich im Kern zu verändern.

Ein Freund
sagt die Wahrheit, ohne zu richten;
er ermutigt, ohne zu fordern;
er gibt und rechnet nicht.
Einen solchen Freund
wünsche ich dir.

Solche Freundschaft wünschen wir uns und Euch allen für unsere gemeinsame Kindergartenzeit!

Euer / Ihr

Kindergarten –Team

Rechtsträger

Leiterin

Fotoanhang beigefügt!